

NORDMETALL-Jugendstudie 2026 in Schleswig-Holstein



Illustration: shutterstock / Pita Studio

NORDMETALL-Jugendstudie 2026 in Schleswig-Holstein

942 Schülerinnen und Schüler aus 15 Schulen

Zielgruppe: Klassenstufen 11, 12 und 13
Fragestellungen: 17
Teilnahme: während des Unterrichts
mittels PC oder Handy
Zeitraum: Dezember 2025 bis Juni 2026

87 Betriebe mit 48.400 Beschäftigten

Zielgruppe: Geschäftsführung sowie
Personal- und Ausbildungsleitung
Fragestellungen: 8
Teilnahme: mittels PC oder Handy
Zeitraum: April bis Mai 2026

Zusammensetzung

15 Schulen

- 13 Gymnasien (93 %)
- 1 Gemeinschaftsschule (4 %)
- 1 Berufliches Gymnasium (3 %)
- davon 4 MINT-EC-Schulen

942 Jugendliche

Mädchen (57 %)

Jungen (41 %)

Divers (2 %)

Jahrgänge

- 11. Klasse (66 %)
- 12. Klasse (32 %)
- 13. Klasse (2 %)

87 Betriebe mit 48.400 Beschäftigten

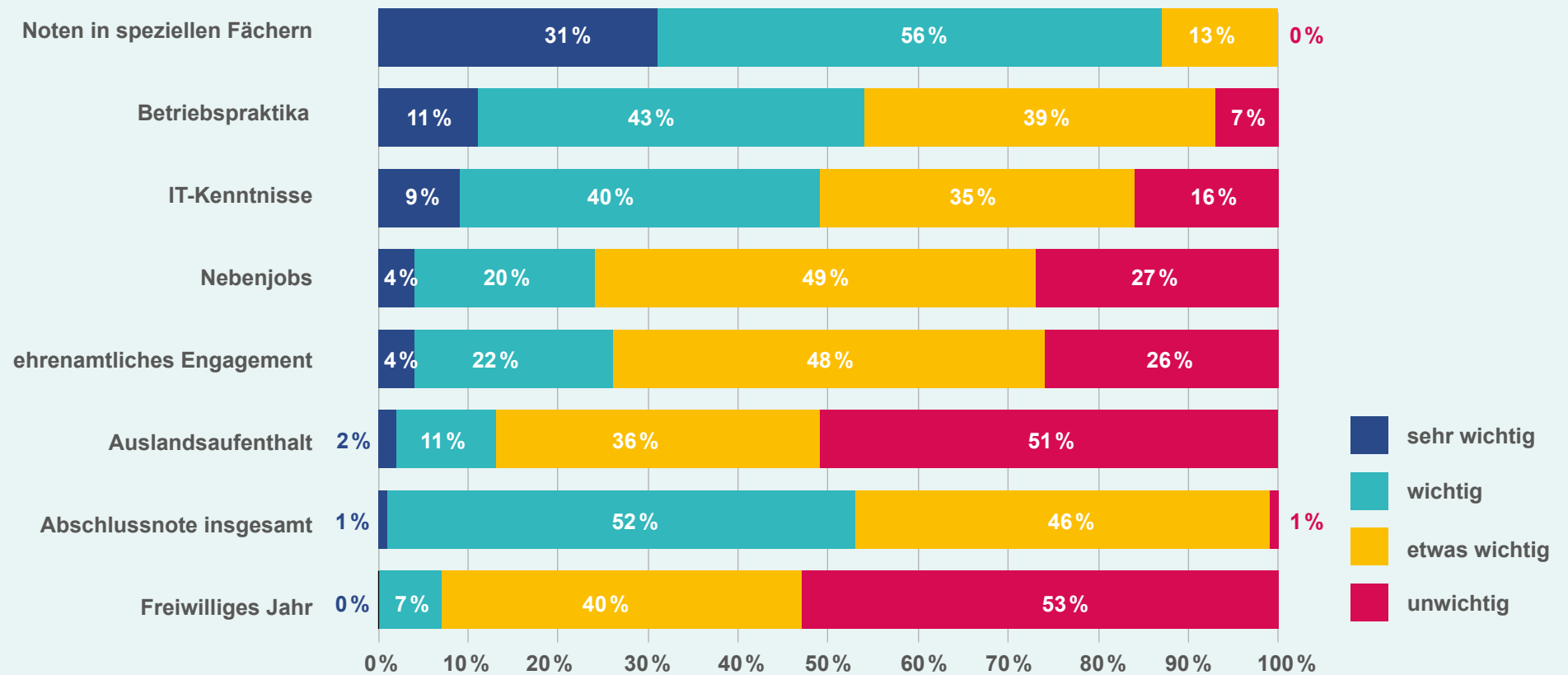
- Metall- und Elektroindustrie (77 %)
- Sonstige Branchen (23 %)



Merkmale von Bewerbungen

- Arbeitgeber achten vor allem auf die Noten in speziellen Fächern.
- Wichtig sind auch Betriebspraktika, IT-Kenntnisse und der Notendurchschnitt.

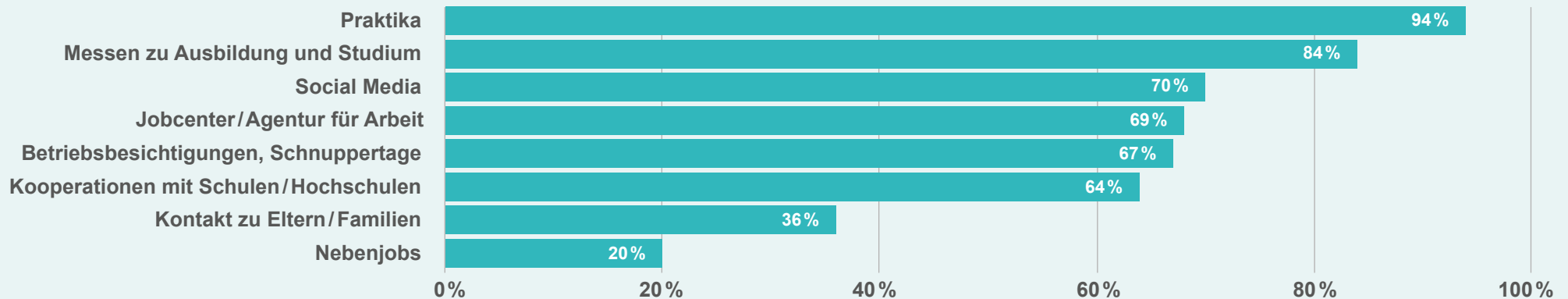
Worauf achten Sie bei Bewerbungen von Schulabsolventinnen und -absolventen?



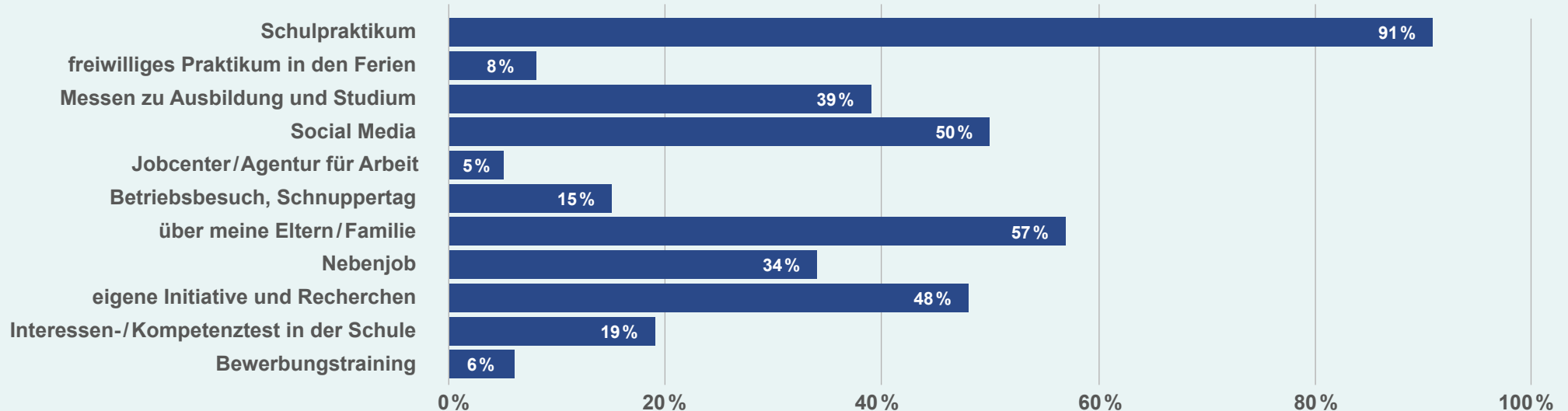
Kontaktpunkte und berufliche Orientierung der Jugendlichen

- Praktika sind der Schlüssel zum Berufseinstieg.
- Für Betriebe könnten Eltern und Angebote für Nebenjobs hilfreiche Kontaktpunkte sein.

Betriebe: Über welche Wege versuchen Sie, in Kontakt mit jungen Menschen zu kommen?



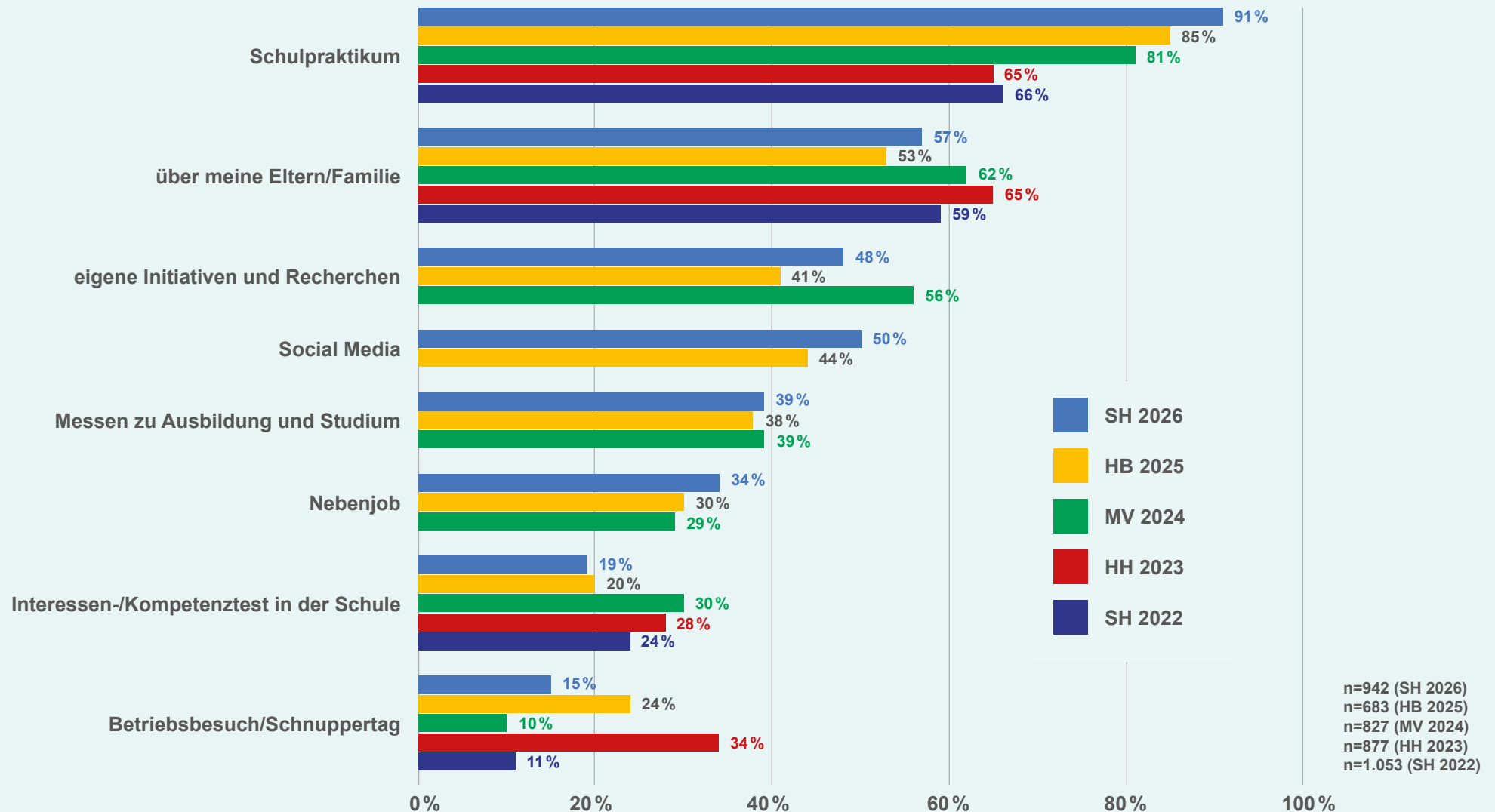
Jugendliche: Wie hast Du Dich bisher beruflich orientieren können?



Berufliche Orientierung der Jugendlichen

- Das Schulpraktikum gewinnt seit 2022 (nach der Coronazeit) wieder stark an Bedeutung.
- Schnuppertage sind in Schleswig-Holstein weiterhin selten.

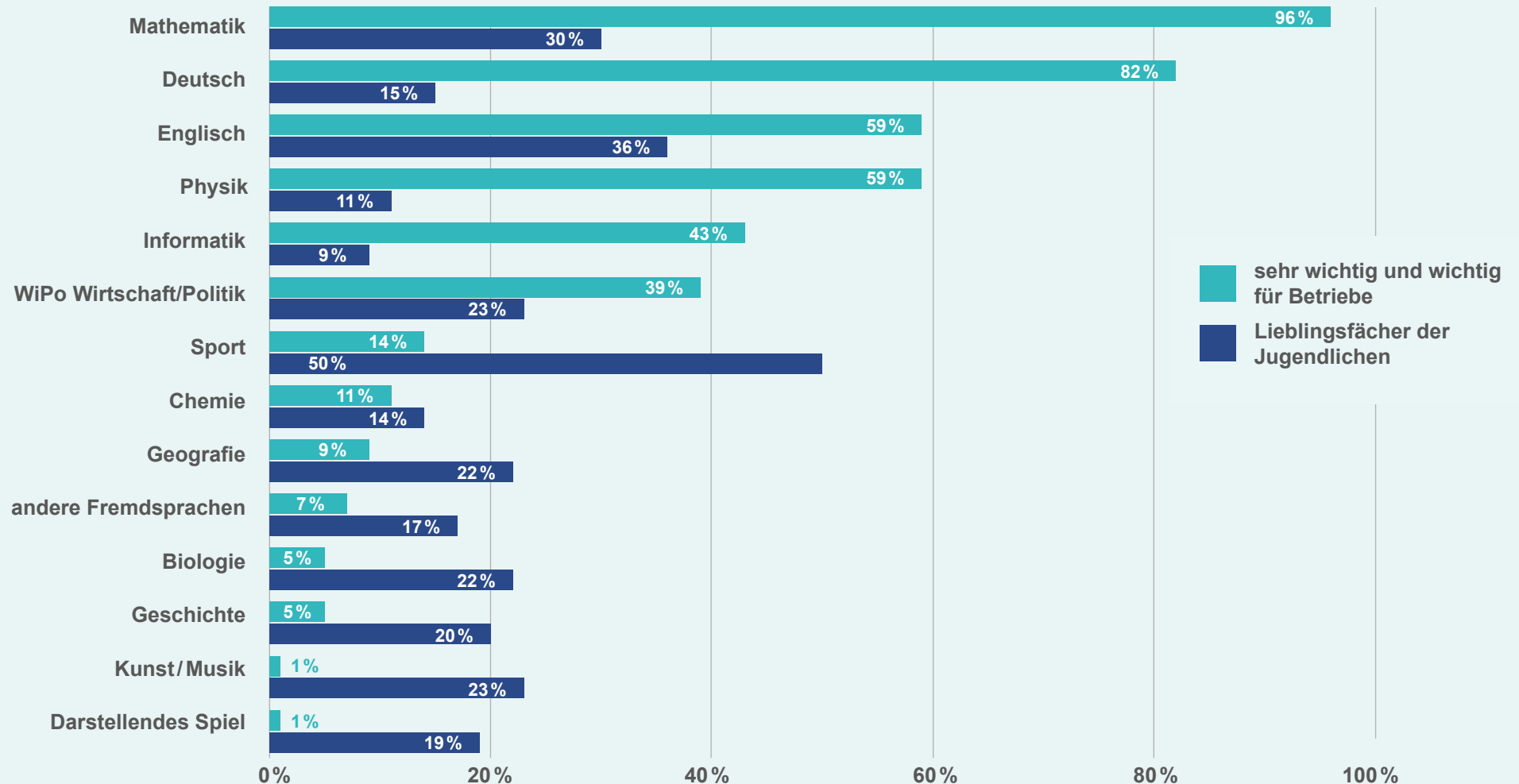
Wie hast Du Dich bisher beruflich orientieren können?



Bedeutung der Schulfächer

- Die Interessen der Jugendlichen und der betriebliche Bedarf unterscheiden sich stark.
- Arbeitgeber achten vor allem auf Mathematik, Deutsch, Englisch und Physik.

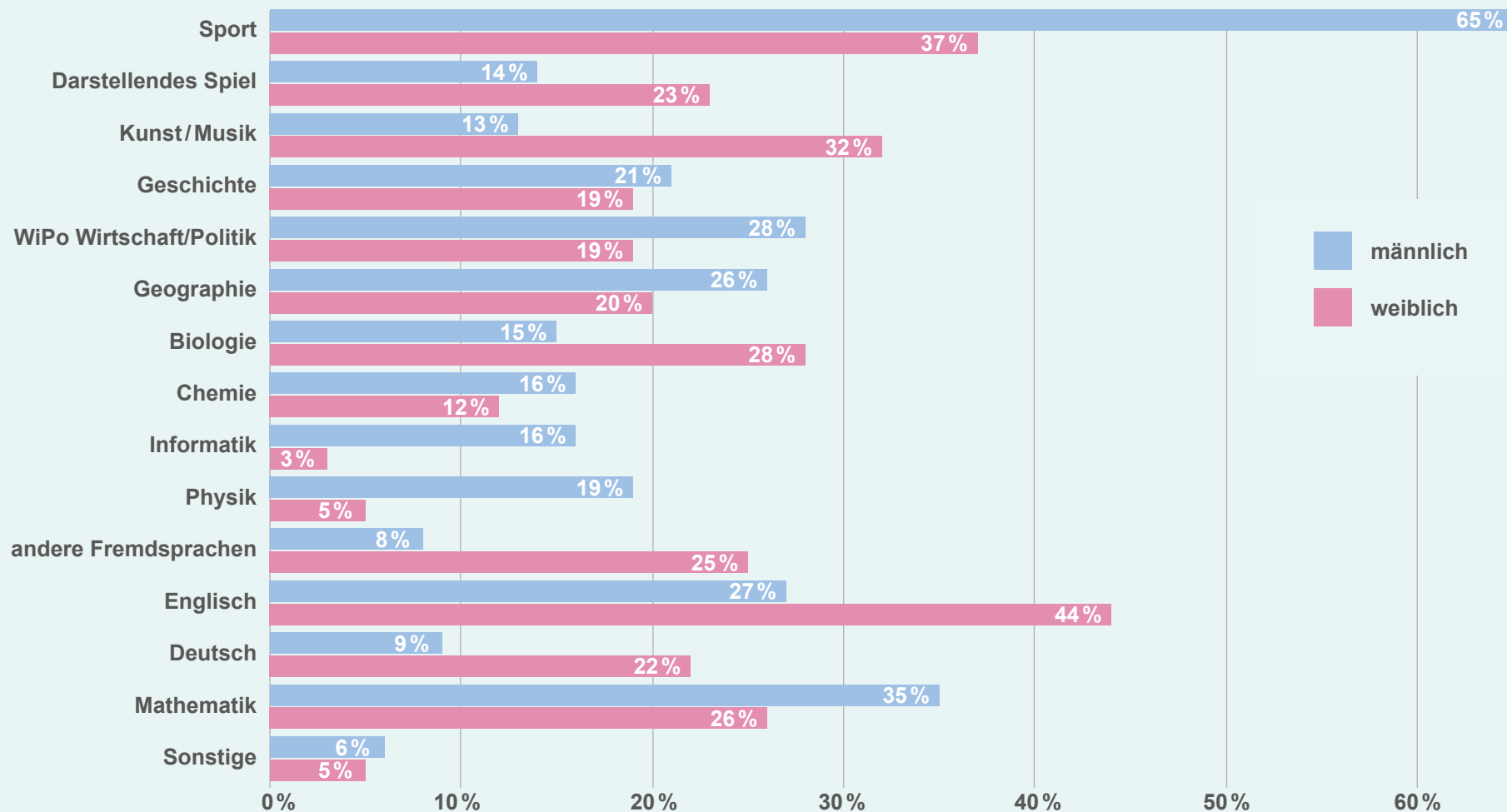
Bedeutung der Schulfächer für Betriebe und Jugendliche



Schulfächer: Genderspezifische Unterschiede

- Jungen mögen oftmals Sport, Mathematik und WiPo.
- Mädchen mögen häufig Englisch, Kunst/Musik und Biologie.

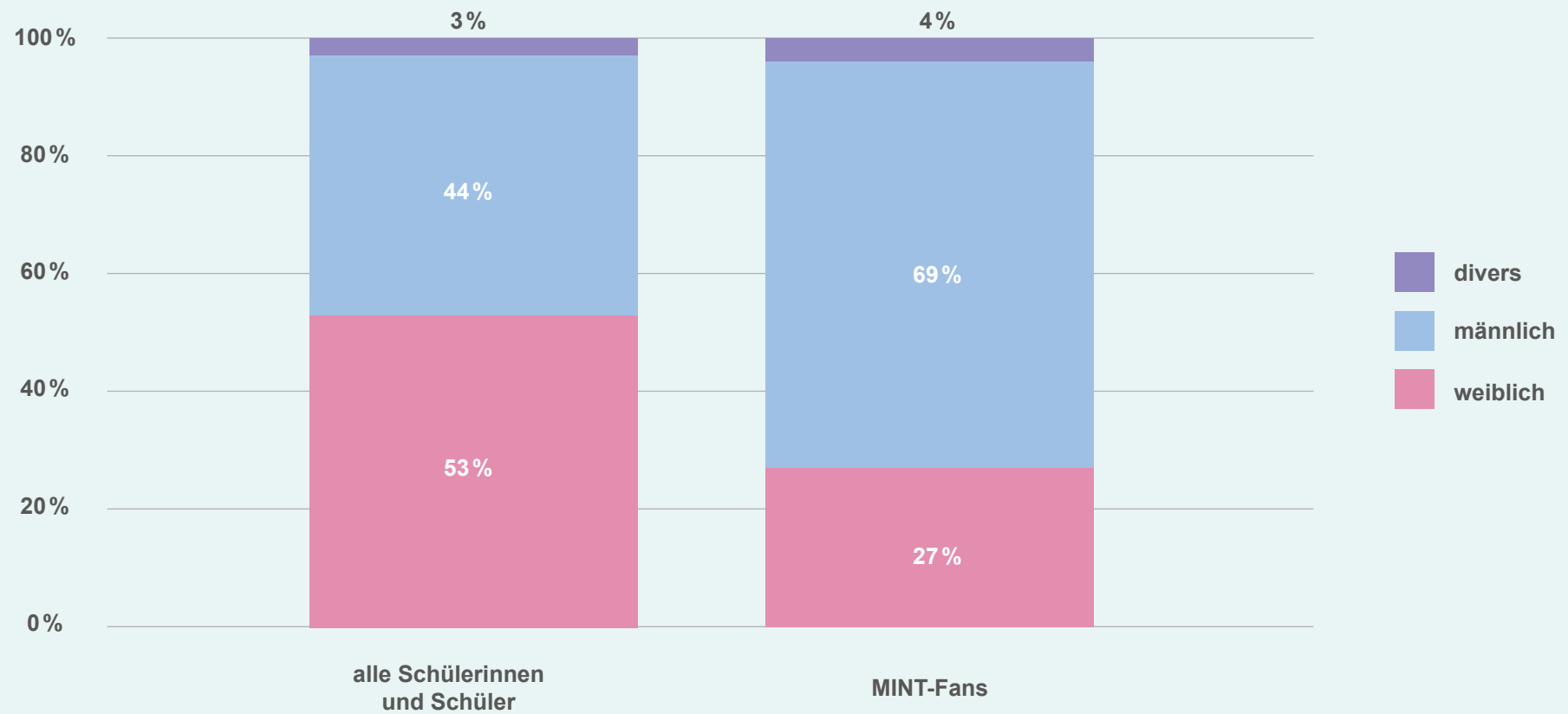
Was sind Deine Lieblingsfächer in der Schule?



MINT-Fans

Unter den MINT-Fans* gibt es fast dreimal so viele Jungen wie Mädchen.

Die Gruppe der MINT-Fans



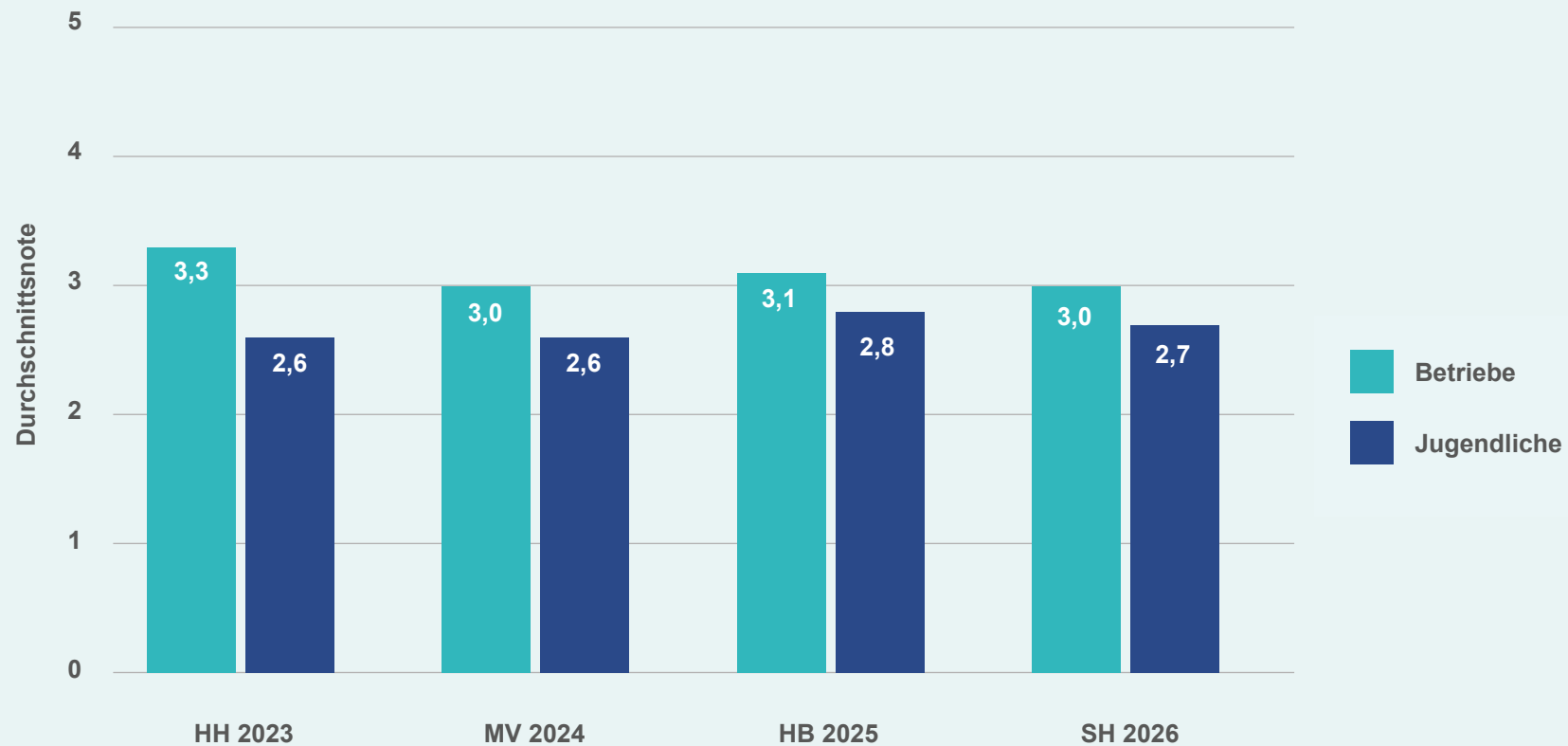
n=942 (109 MINT-Fans)

* MINT-Fans geben Mathematik und Physik/IT als Lieblingsfach an.

Berufsorientierung an Schulen

Die Betriebe beurteilen die Berufsorientierung an Schulen schlechter als die Jugendlichen.

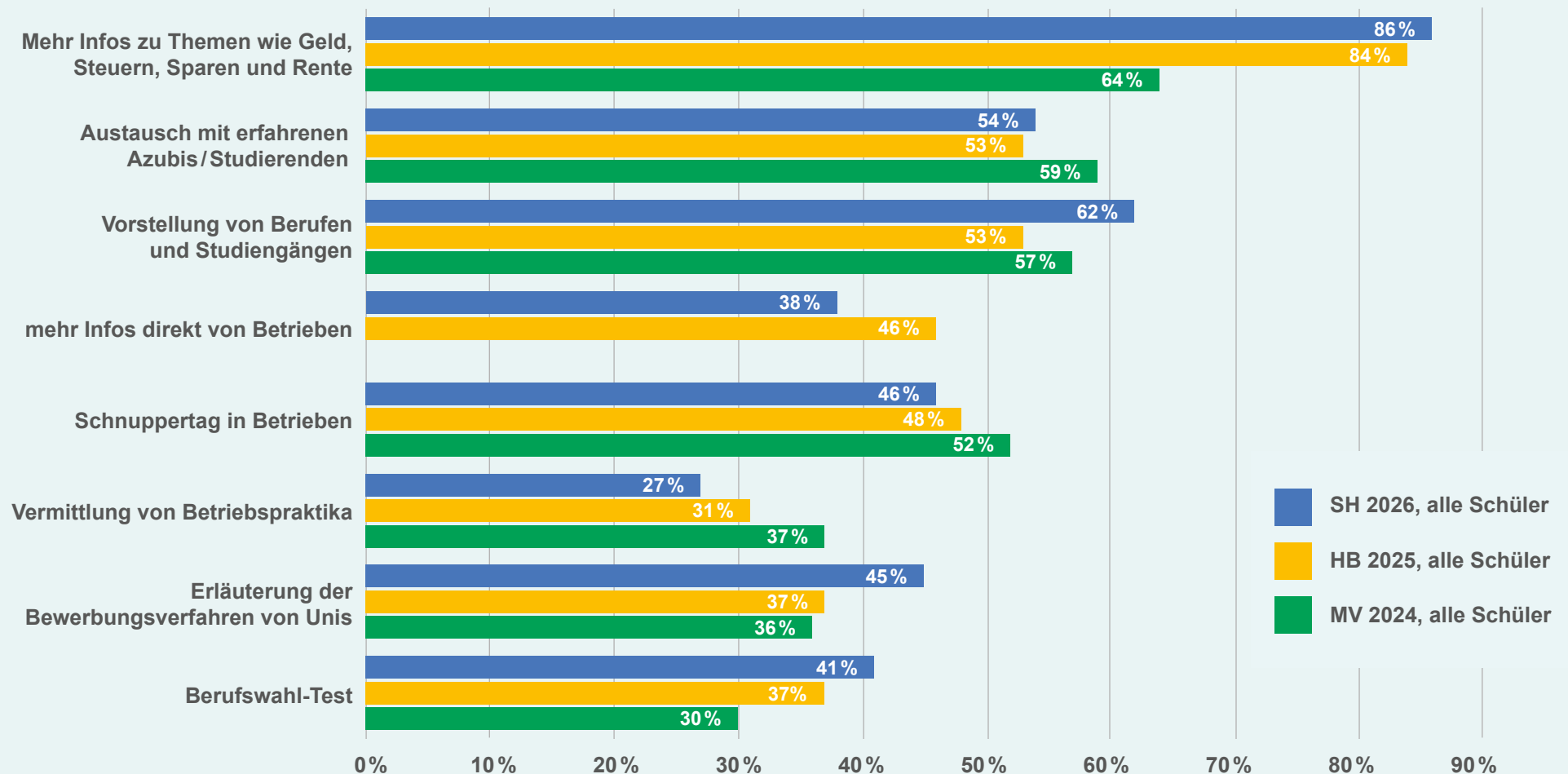
Einschätzung der Berufs- und Studienorientierung an Schulen durch ...



Unterstützungsbedarf

Das Interesse an finanziellen Themen und Berufswahl-Tests ist in Schleswig-Holstein am höchsten.

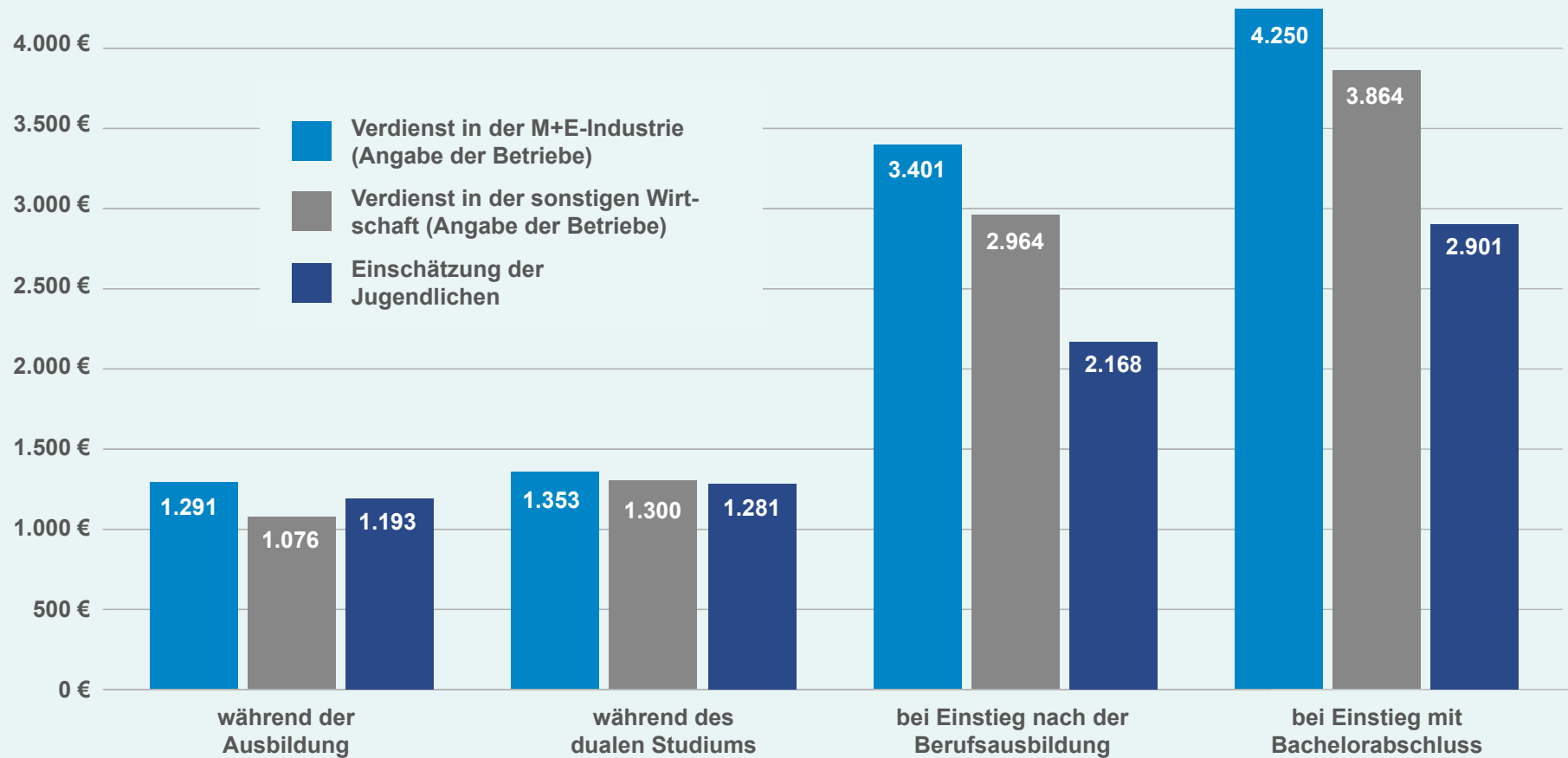
Welche zusätzliche Unterstützung würde Dir für einen guten Einstieg ins Berufsleben helfen?



Betriebliche Entgelte

- In der M+E-Industrie wird besser verdient als in der sonstigen Wirtschaft.
- Jugendliche unterschätzen die Verdienstmöglichkeiten nach der Ausbildung bzw. dem Studium deutlich.

Wie viel Geld verdient man in der Industrie*?

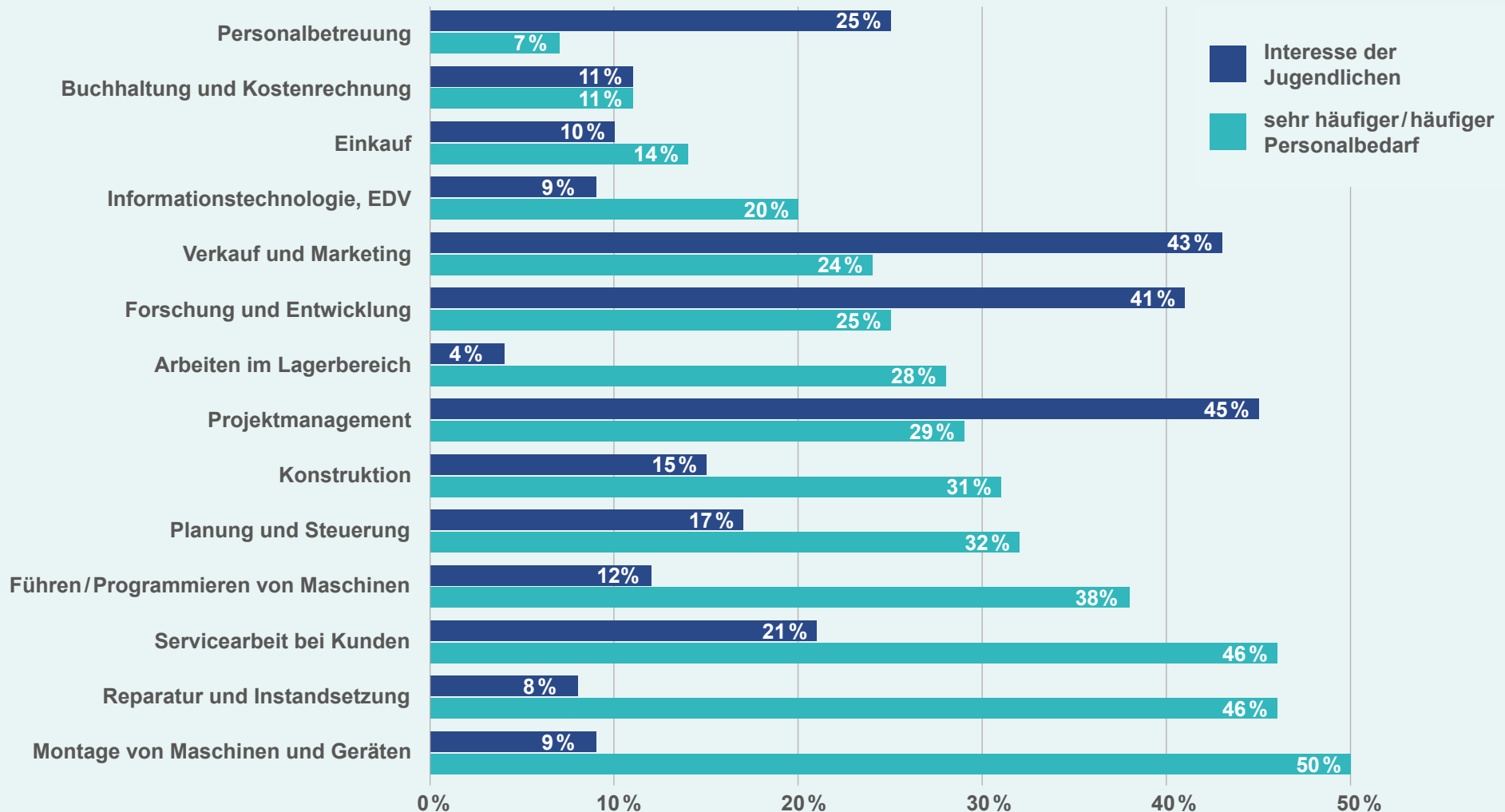


* Bruttoverdienst ohne Urlaubs- und Weihnachtsgeld

Betriebliche Berufsfelder

Der Personalbedarf an gewerblich-technischen Berufen ist deutlich höher als das Interesse der Jugendlichen.

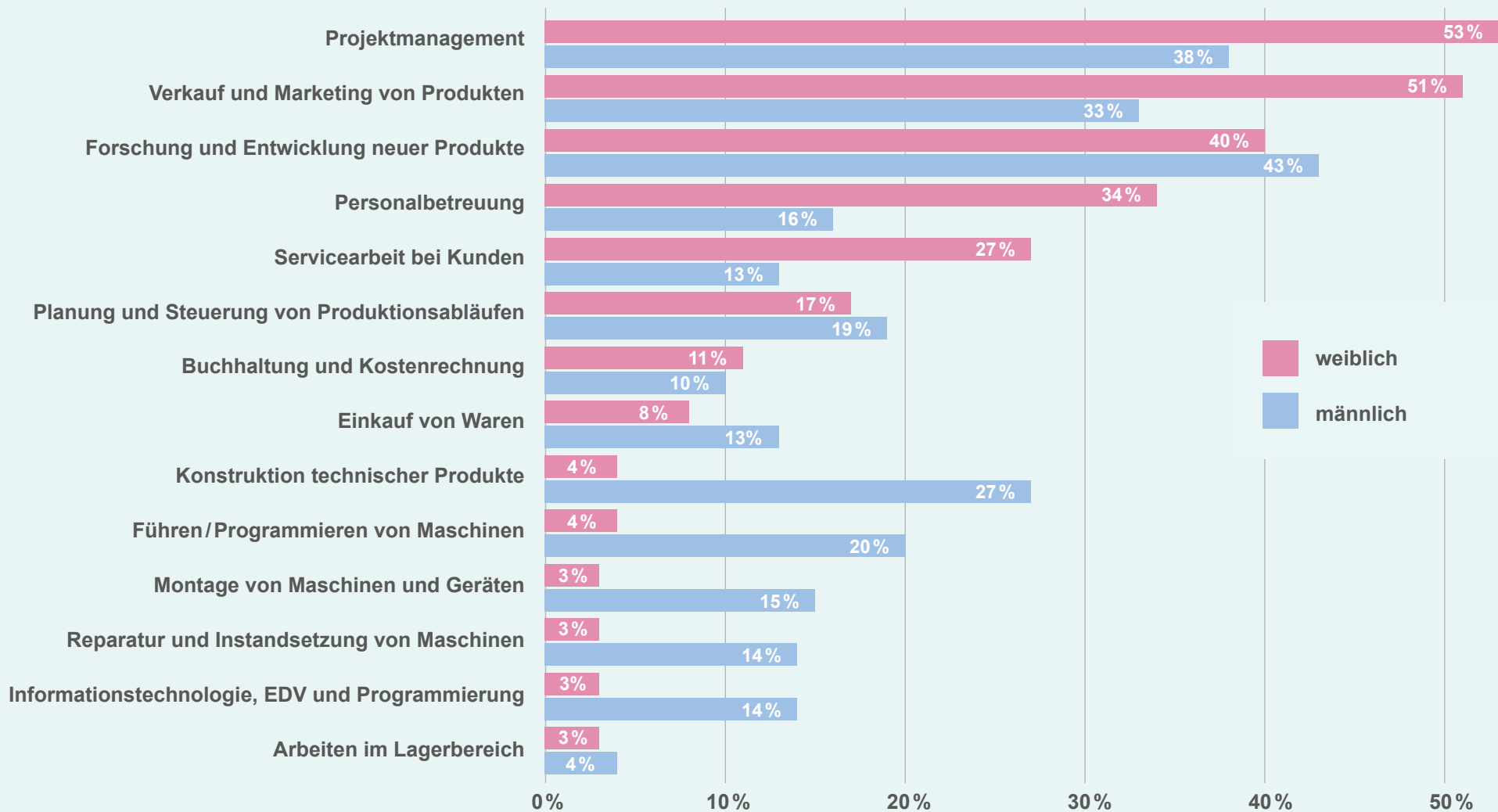
Betrieblicher Personalbedarf und Interesse der Jugendlichen



Berufsinteressen der Jugendlichen

- Für technische Berufe interessieren sich Jungen stärker als Mädchen.
- Forschung und Entwicklung interessiert beide gleichermaßen.

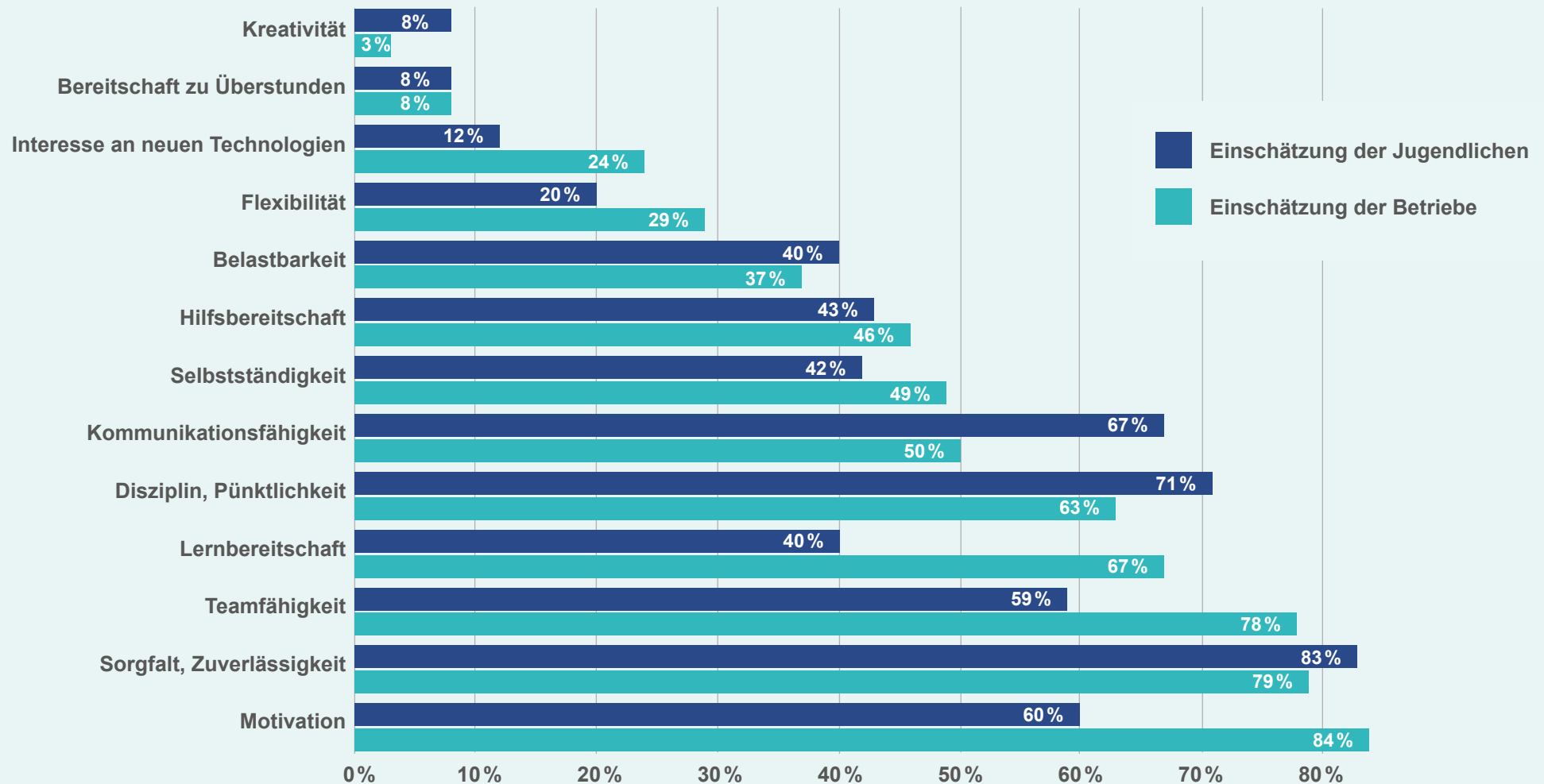
Welche Berufsfelder findest Du interessant?



Eigenschaften von Beschäftigten

- Jugendliche unterschätzen die Bedeutung von Motivation, Teamfähigkeit und Lernbereitschaft.
- Sorgfalt und Zuverlässigkeit finden Jugendliche wie Betriebe sehr wichtig.

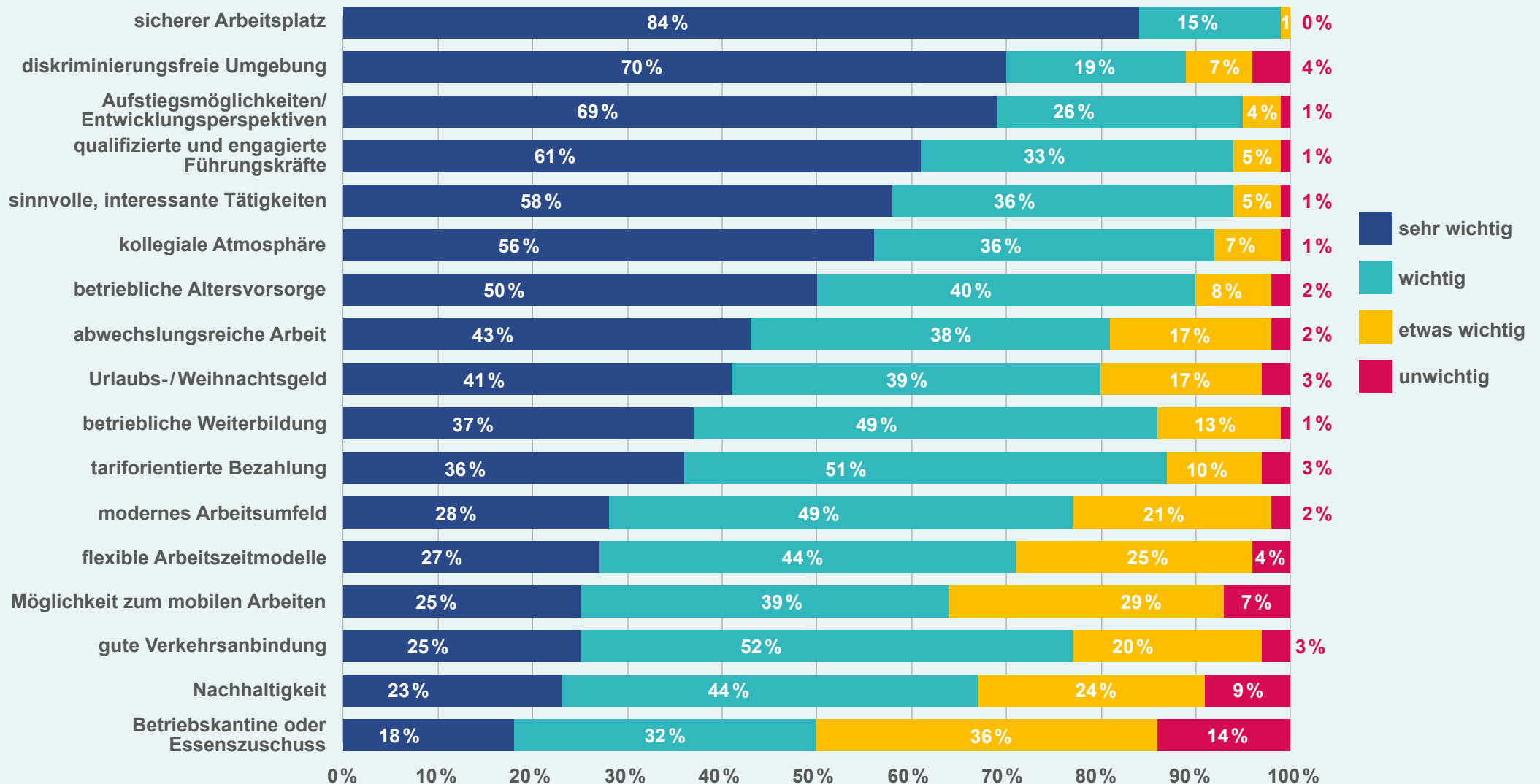
„Sehr wichtige“ Eigenschaften von Beschäftigten



Rahmenbedingungen für Arbeit

Jugendliche wünschen sich vor allem einen sicheren Arbeitsplatz und eine diskriminierungsfreie Umgebung.

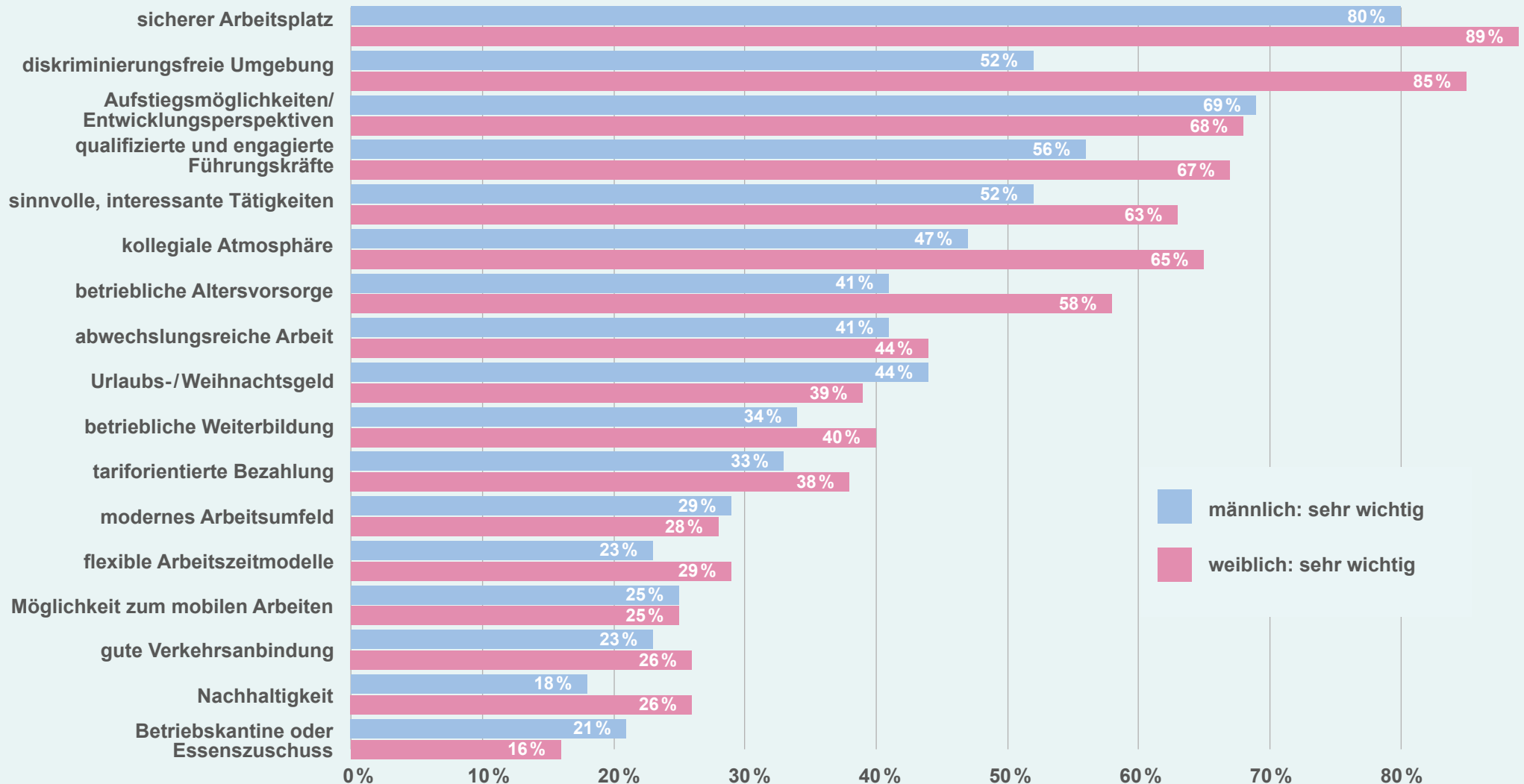
Was sollte Dir ein Arbeitgeber bieten?



Rahmenbedingungen für Arbeit

Mädchen ist eine diskriminierungsfreie Umgebung, kollegiale Atmosphäre und betriebliche Altersvorsorge wichtiger als Jungen.

Was sollte Dir ein Arbeitgeber bieten?

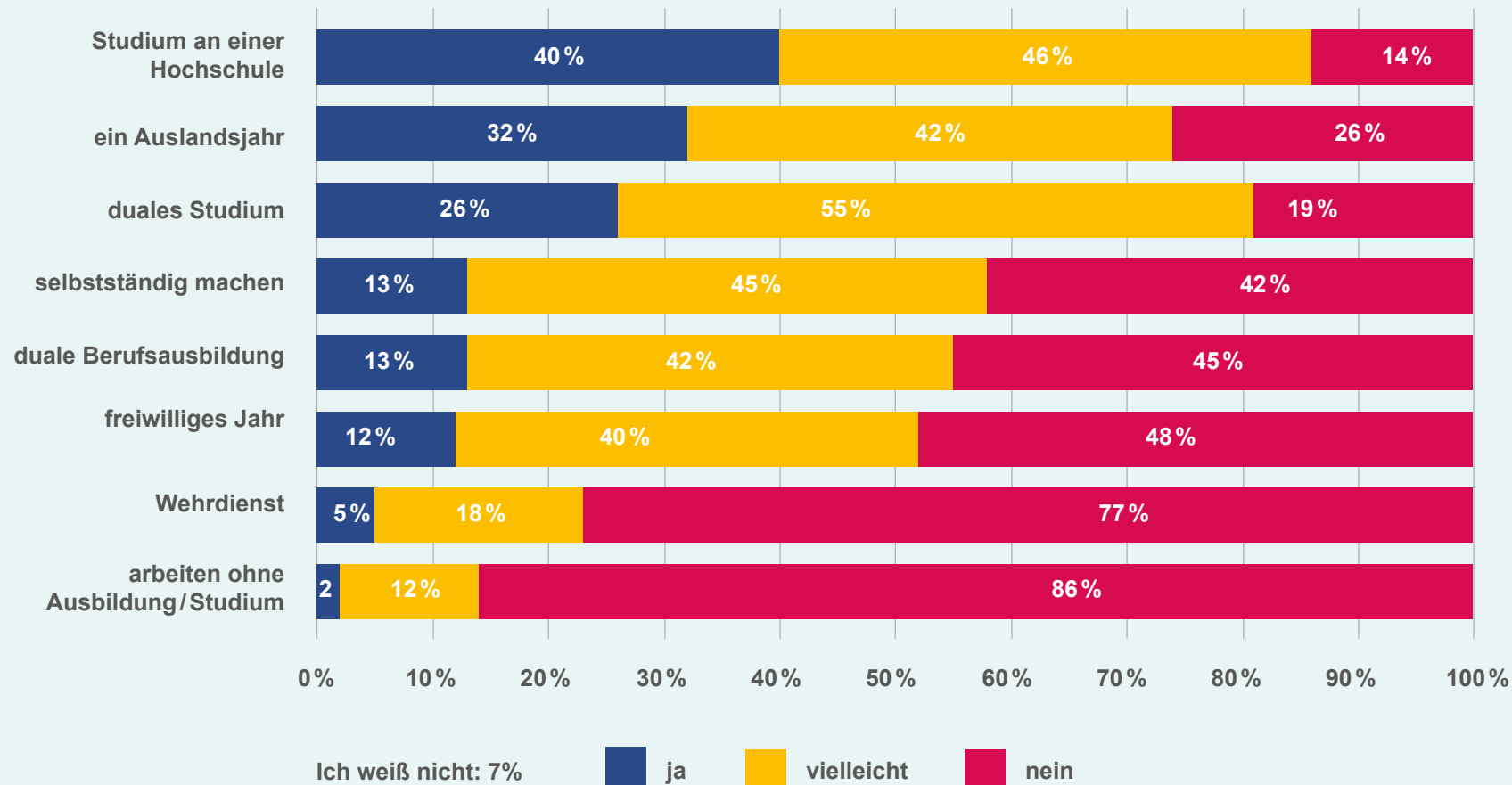


■ männlich: sehr wichtig
■ weiblich: sehr wichtig

Ziele nach dem Abitur

- Das Hochschulstudium steht an erster Stelle. Viele Jugendliche sind unentschieden.
- 81 Prozent finden ein duales Studium attraktiv.

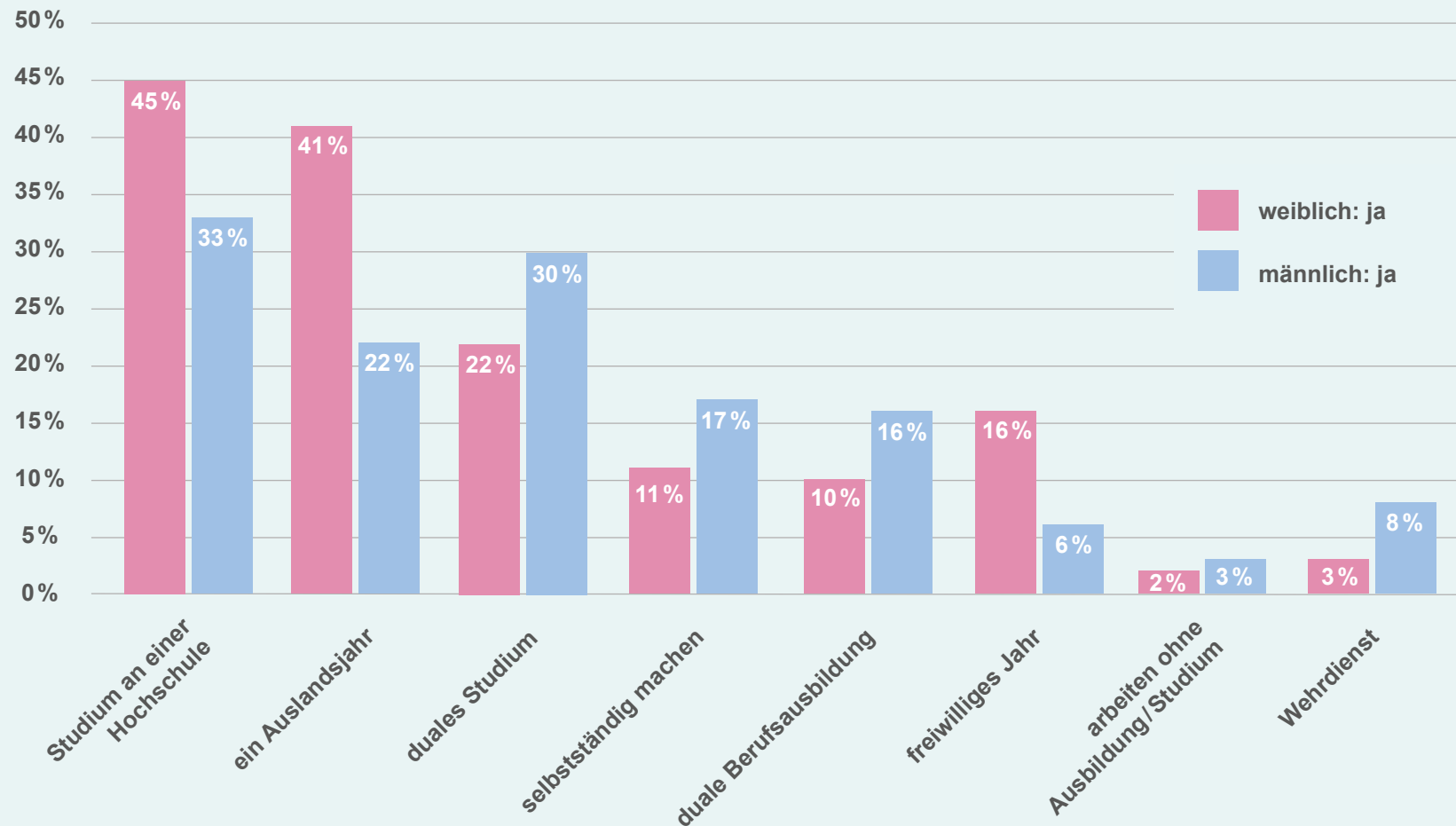
Was möchtest Du nach Deinem Schulabschluss machen?



Ziele nach dem Abitur

- Mädchen interessieren sich häufiger für ein Studium an einer Hochschule, ein Auslandsjahr und ein freiwilliges Jahr.
- Jungen interessieren sich öfter für eine duale Ausbildung bzw. ein duales Studium sowie für Wehrdienst und eine Selbstständigkeit.

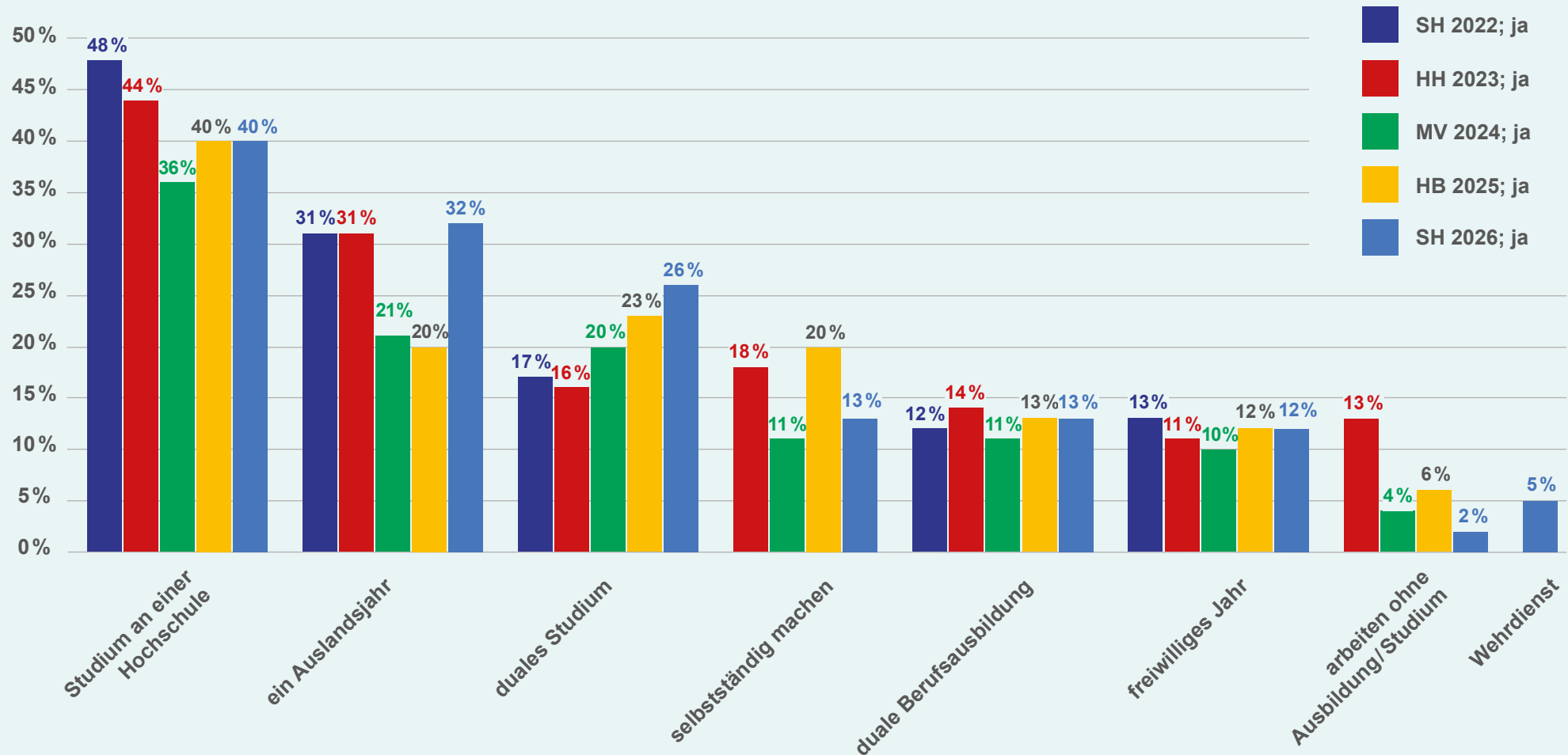
Was möchtest Du nach Deinem Schulabschluss machen?



Ziele nach dem Abitur nach Bundesland

- Das „normale“ Studium an einer Hochschule bleibt attraktiv.
- Die Nachfrage zum dualen Studium steigt.

Was möchtest Du nach Deinem Schulabschluss machen?

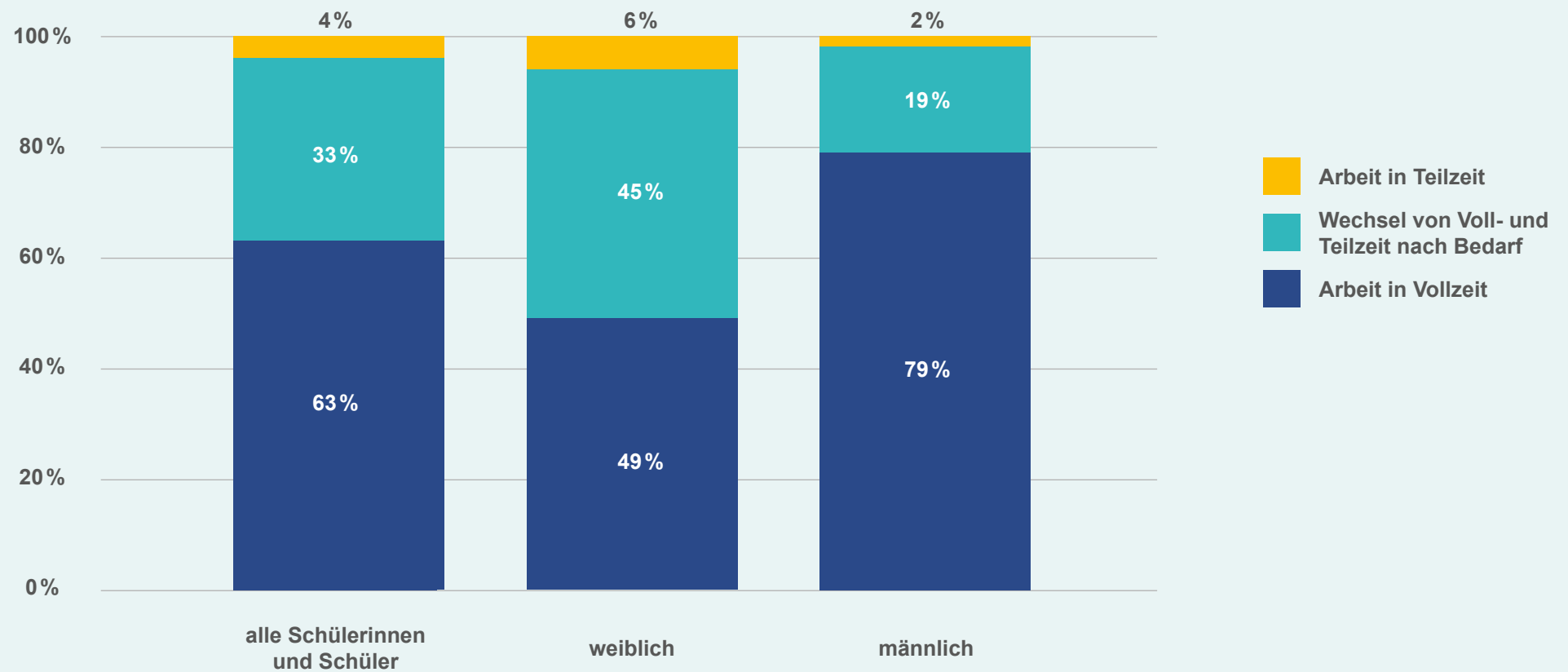


n=1.053 SH 2022, n=877 HH 2023, n=827 MV 2024, n=683 HB 2025, n=942 SH 2026

Arbeitszeit nach Geschlecht

Mädchen wollen häufiger zwischen Voll- und Teilzeit wechseln als Jungen.

Wie stellst Du Dir die Arbeitszeit in Deinem künftigen Beruf vor?

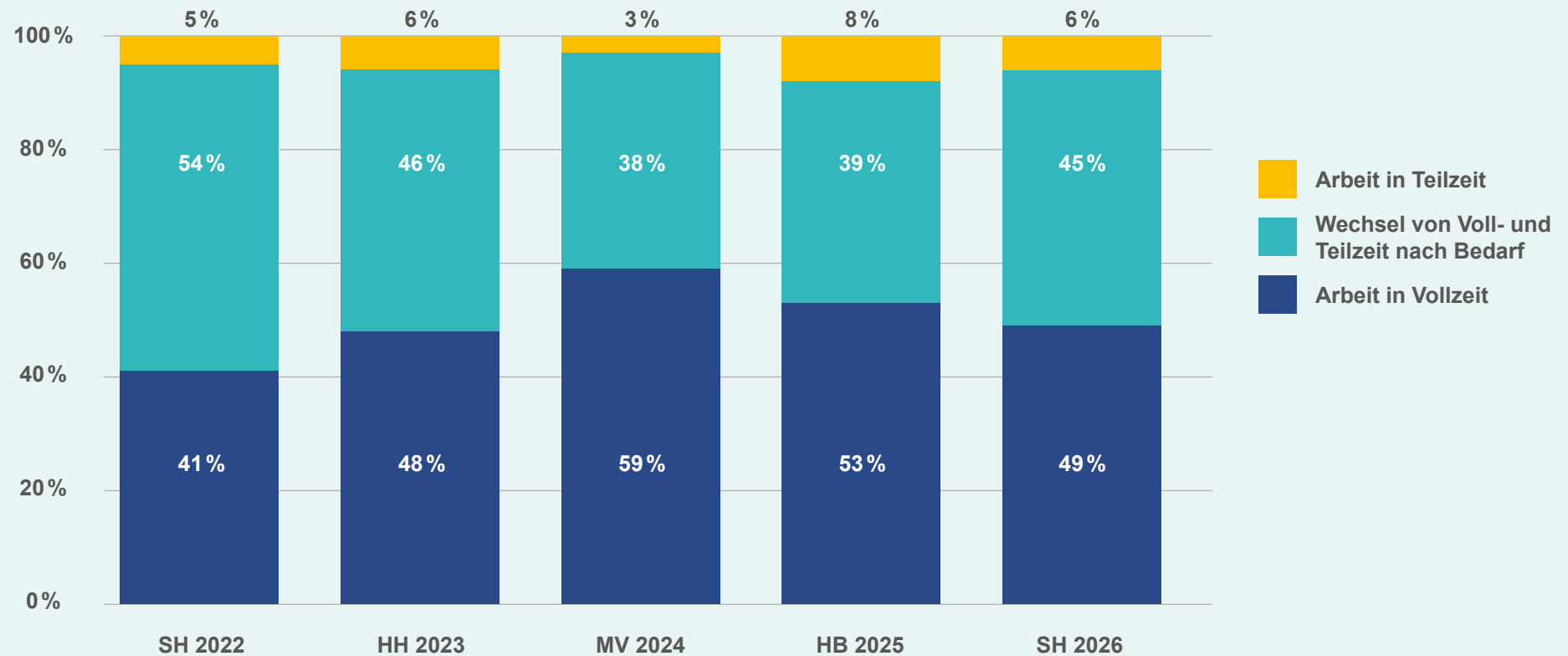


Arbeitszeit nach Geschlecht und Zeitverlauf

Schleswig-Holsteins Mädchen wollen häufiger in Vollzeit arbeiten als vor vier Jahren.

Wie stellst Du Dir die Arbeitszeit in Deinem künftigen Beruf vor?

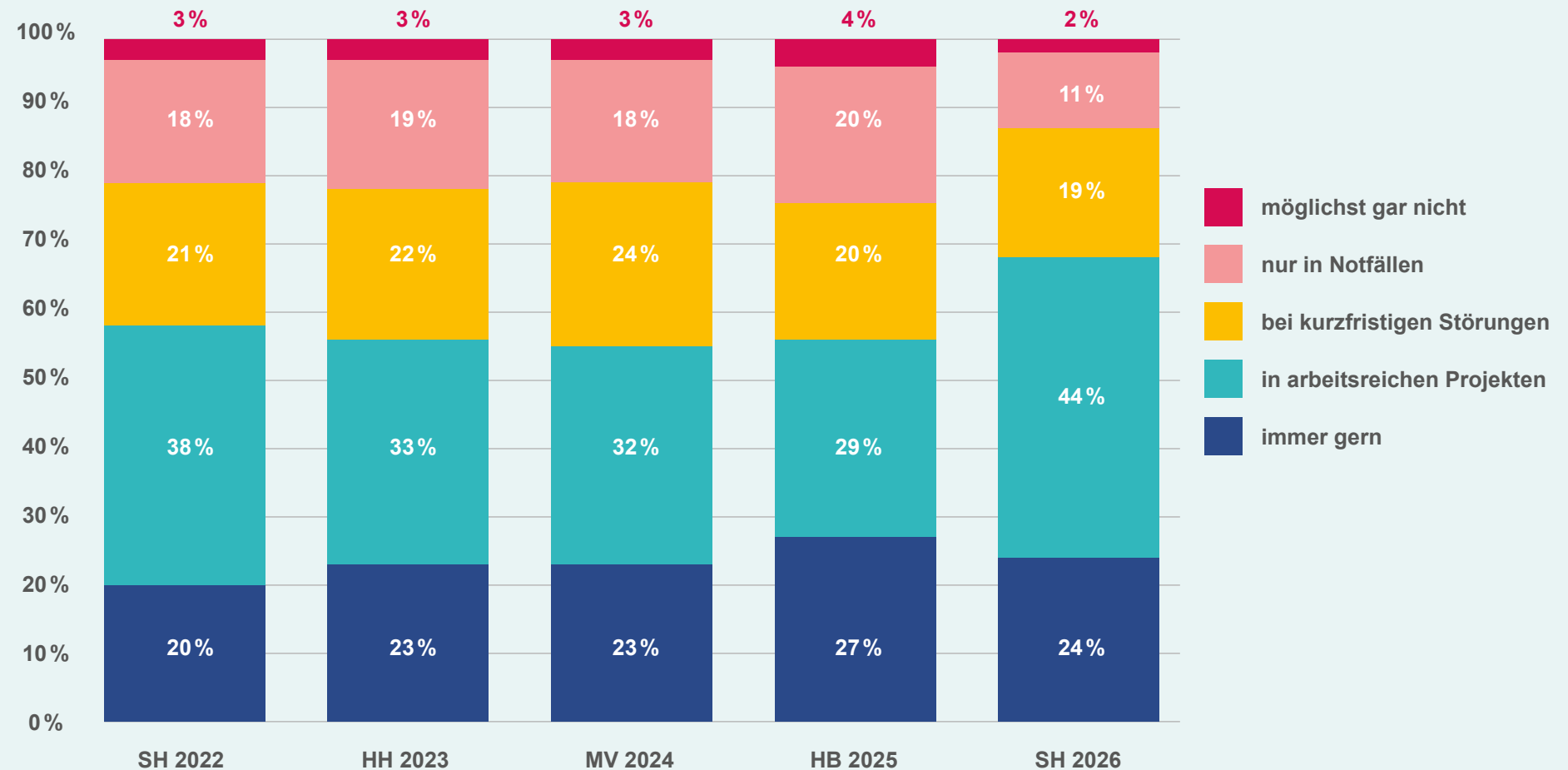
– weiblich –



Bezahlte Überstunden

Die Jugendlichen sind aufgeschlossener, Überstunden zu machen.

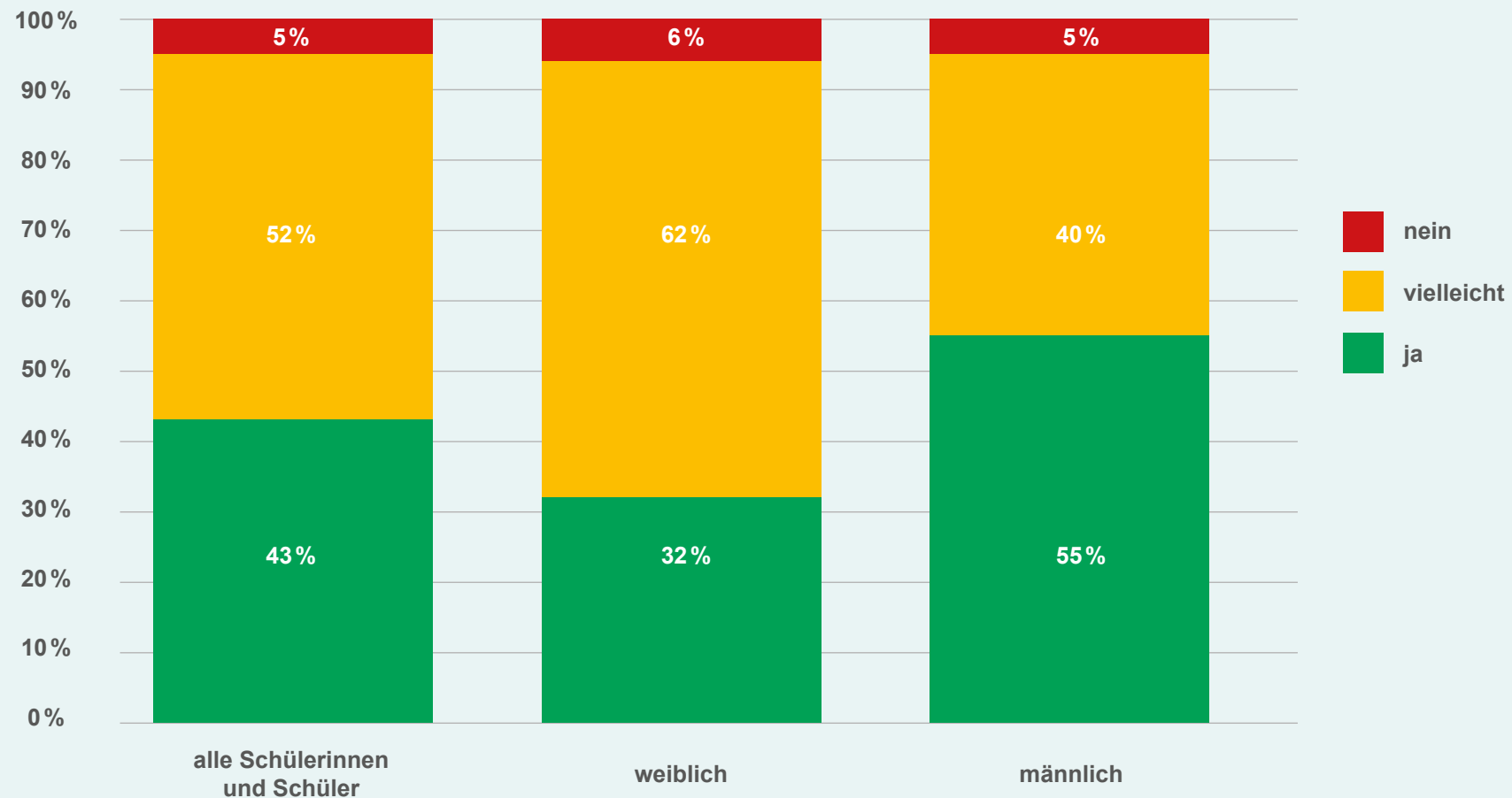
Wann würdest Du bezahlte Überstunden machen?



Führungsverantwortung

Knapp die Hälfte der Jugendlichen strebt eine Führungsposition an;
Mädchen seltener als Jungen.

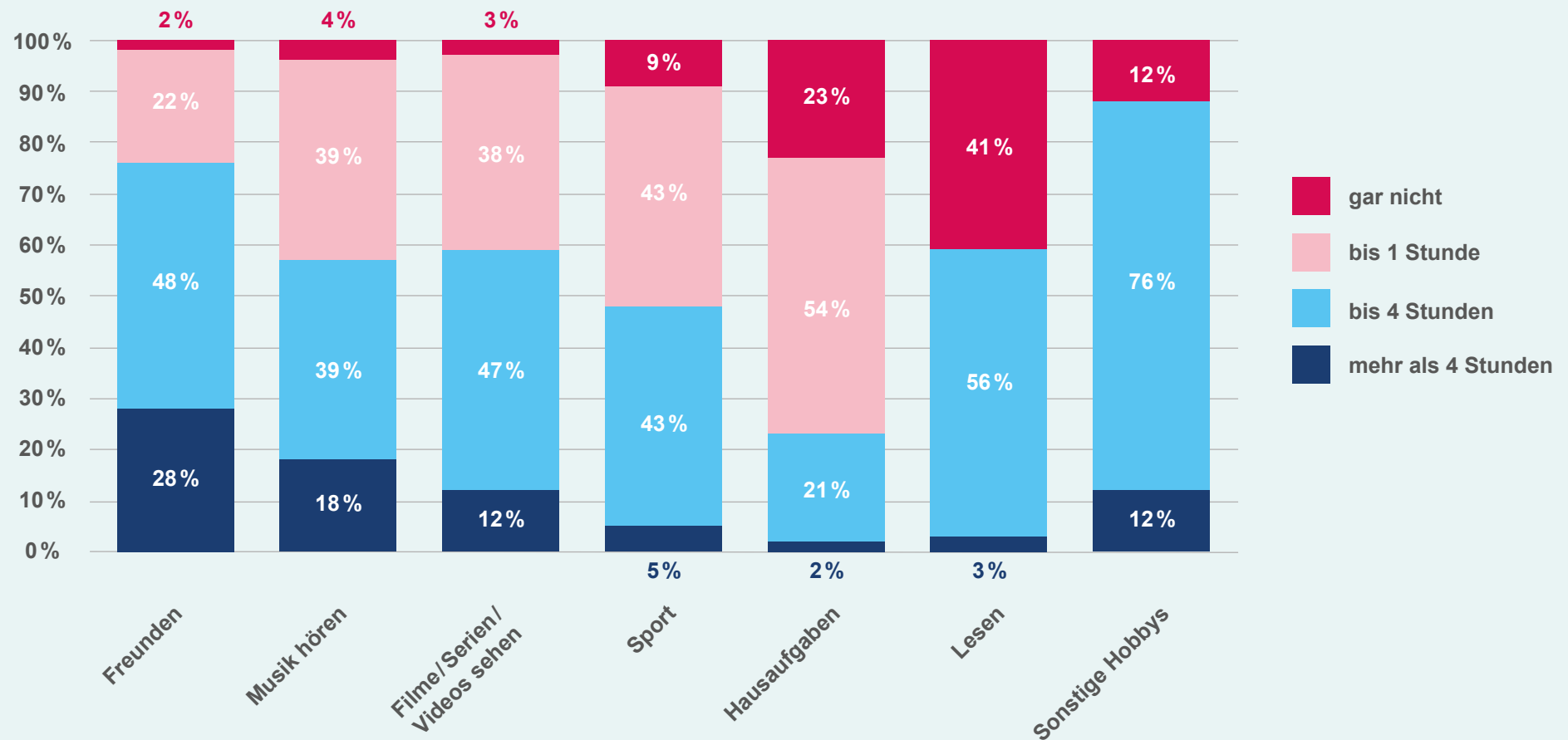
**Möchtest Du später als Führungskraft arbeiten, also andere anleiten
und für sie Verantwortung übernehmen?**



Tägliche Beschäftigungen

- Die Jugendlichen verbringen ihre meiste Zeit mit Freunden und Musik.
- 23 Prozent machen keine Hausaufgaben. 41 Prozent lesen nicht.

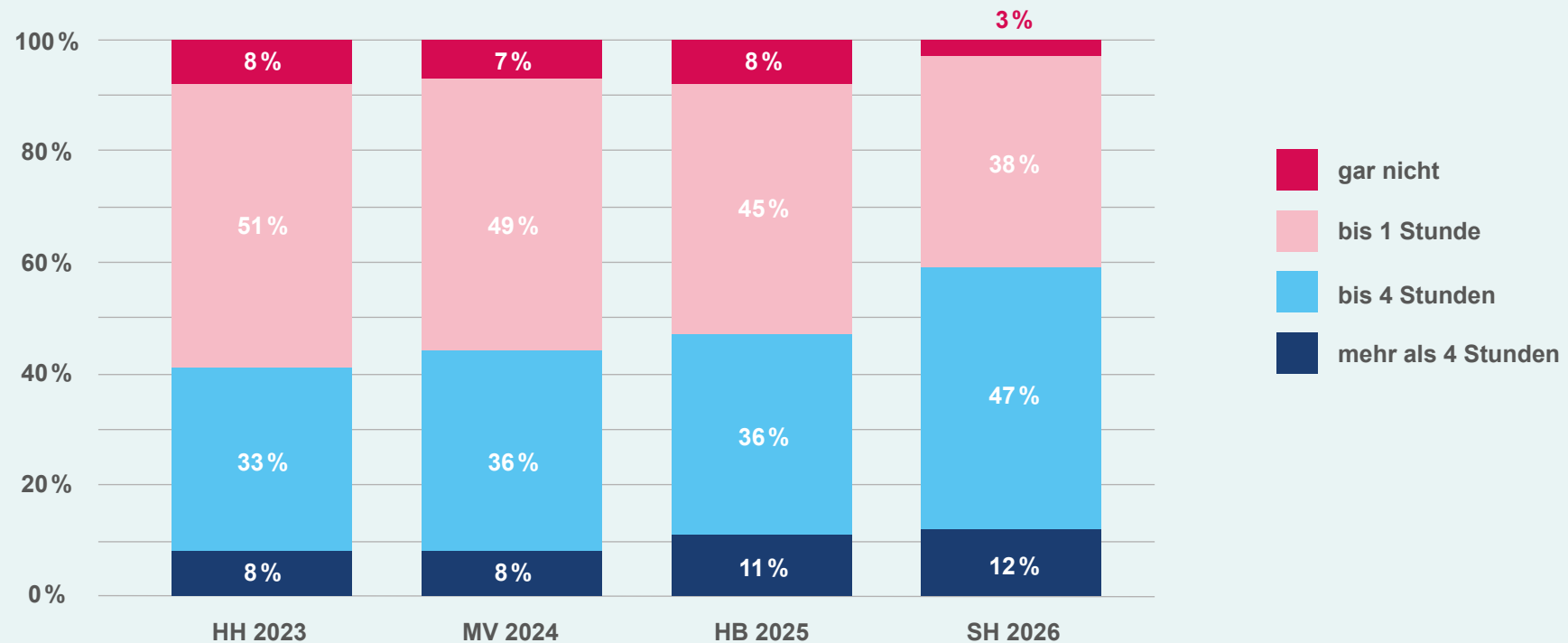
Wie viel Zeit ungefähr beschäftigst Du Dich täglich mit ...
- alle Schülerinnen und Schüler -



Tägliche Beschäftigungen

- Die Jugendlichen schauen zunehmend Filme, Serien und Videos.
- 59 Prozent schauen täglich mehr als eine Stunde.

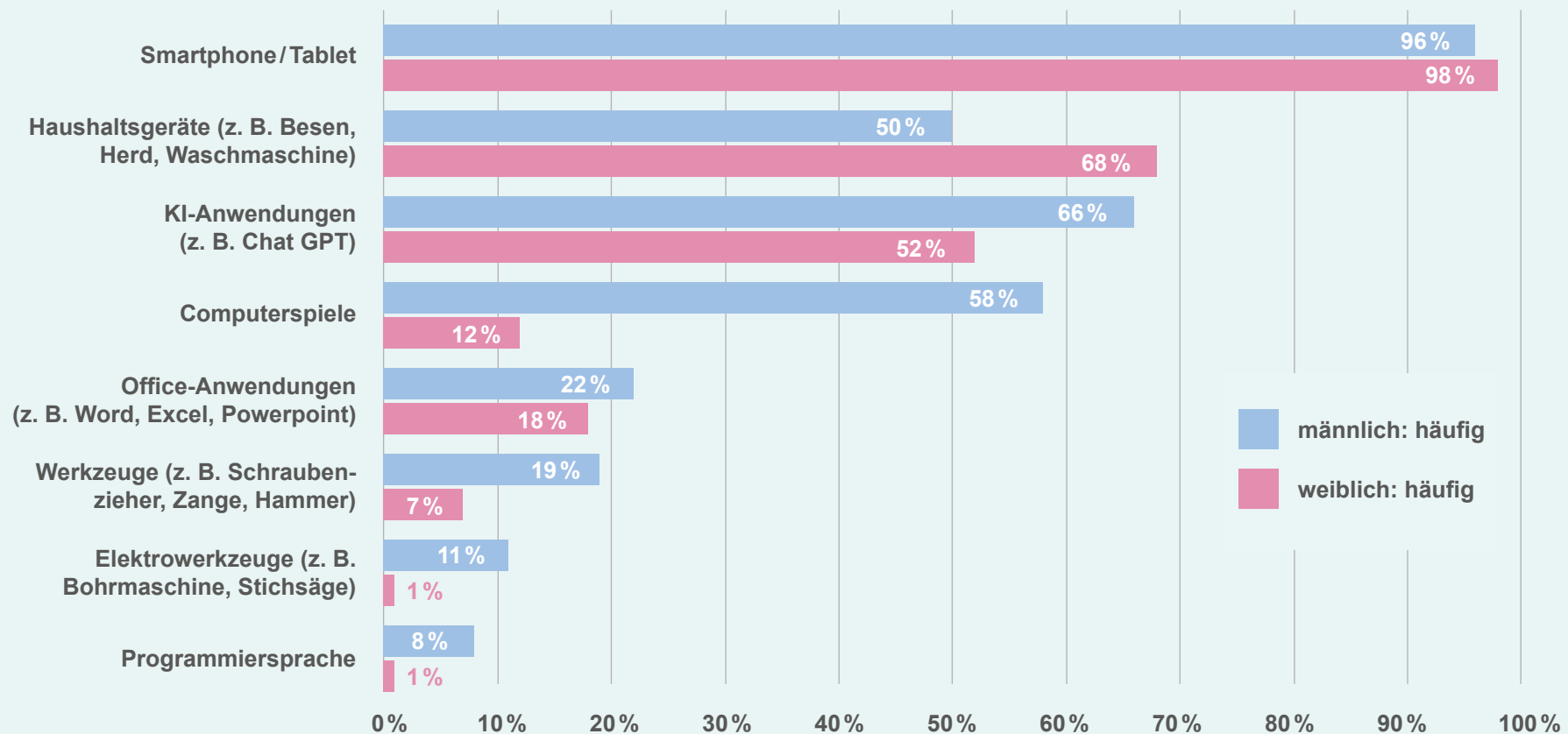
**Wie viel Zeit ungefähr beschäftigst Du Dich täglich mit ...
„Filme/Serien/Videos sehen“**



Praktische Erfahrungen Jugendlicher

- Computerspiele nutzen fast fünfmal so viele Jungen wie Mädchen.
- Nur ein Prozent der Mädchen nutzt häufig Elektrowerkzeuge oder Programmiersprachen.

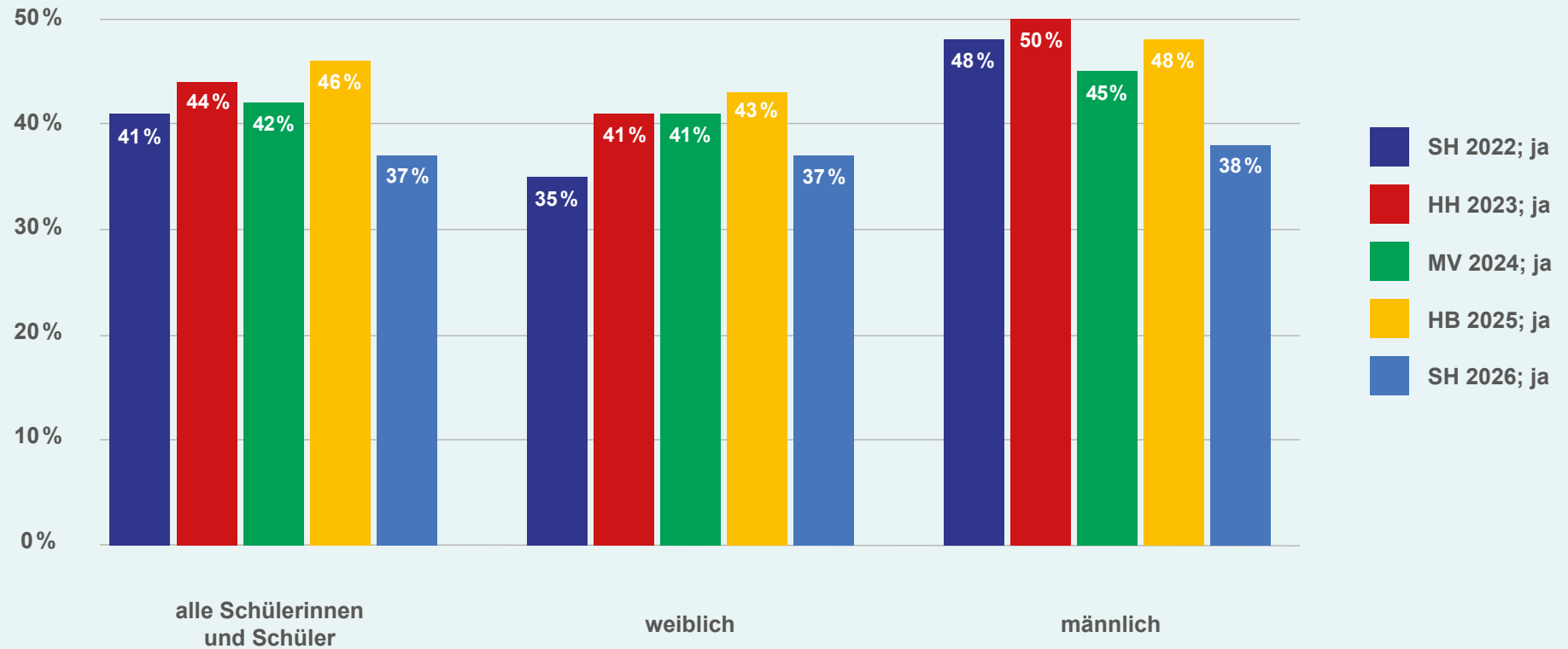
Wie häufig benutzt Du die folgenden analogen und digitalen Hilfsmittel?



Zukunftsperspektiven der Jugendlichen

Seit 2022 haben Schleswig-Holsteins Jungen ihre vergleichsweise höhere Zuversicht verloren.

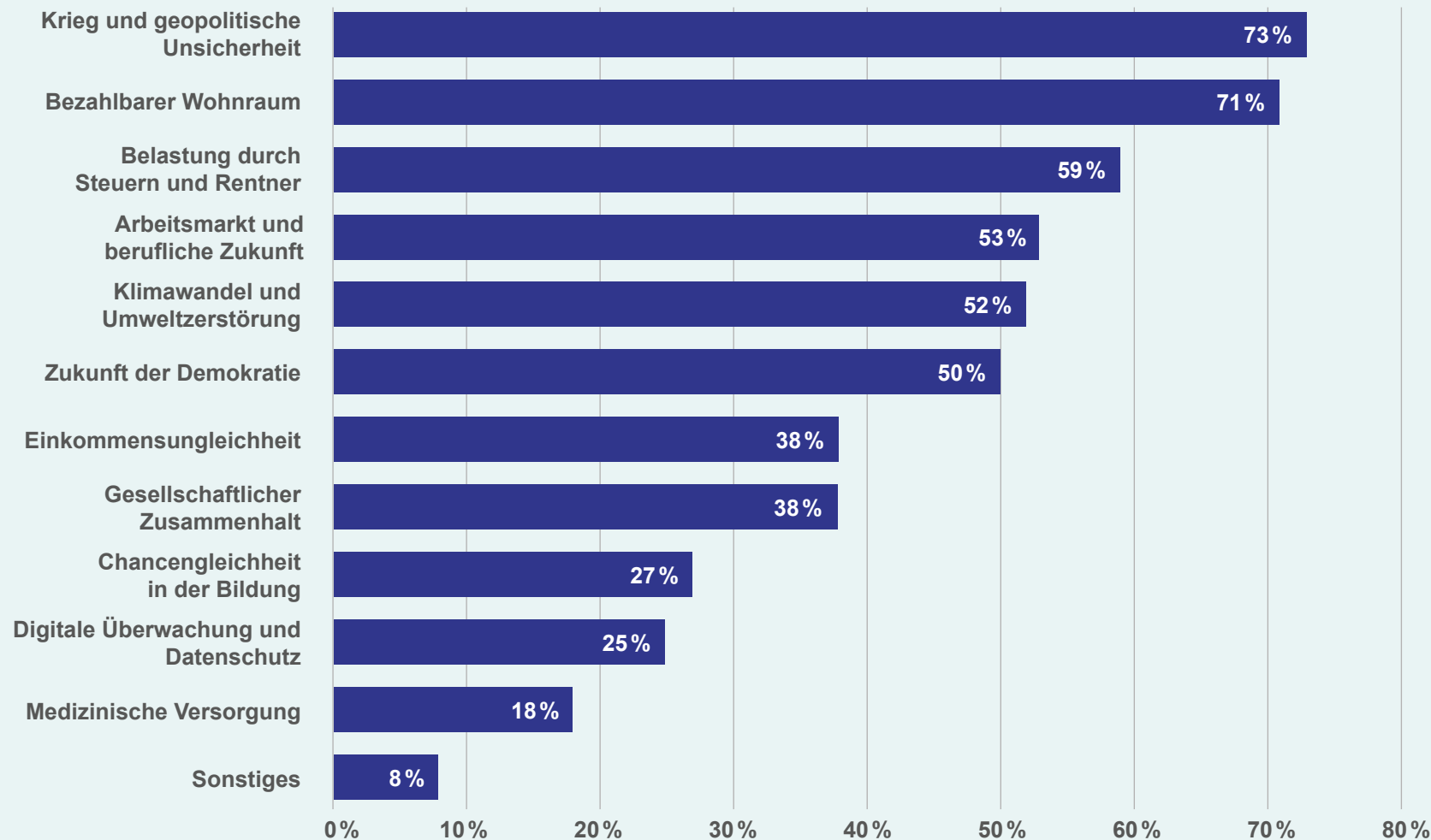
Wie zuversichtlich blickst Du in Deine Zukunft?



Sorgen der Jugendlichen

- Die Jugendlichen zeigen großes Interesse an aktuellen Themen.
- Krieg und Wohnungsnot bereiten den meisten große Sorgen.

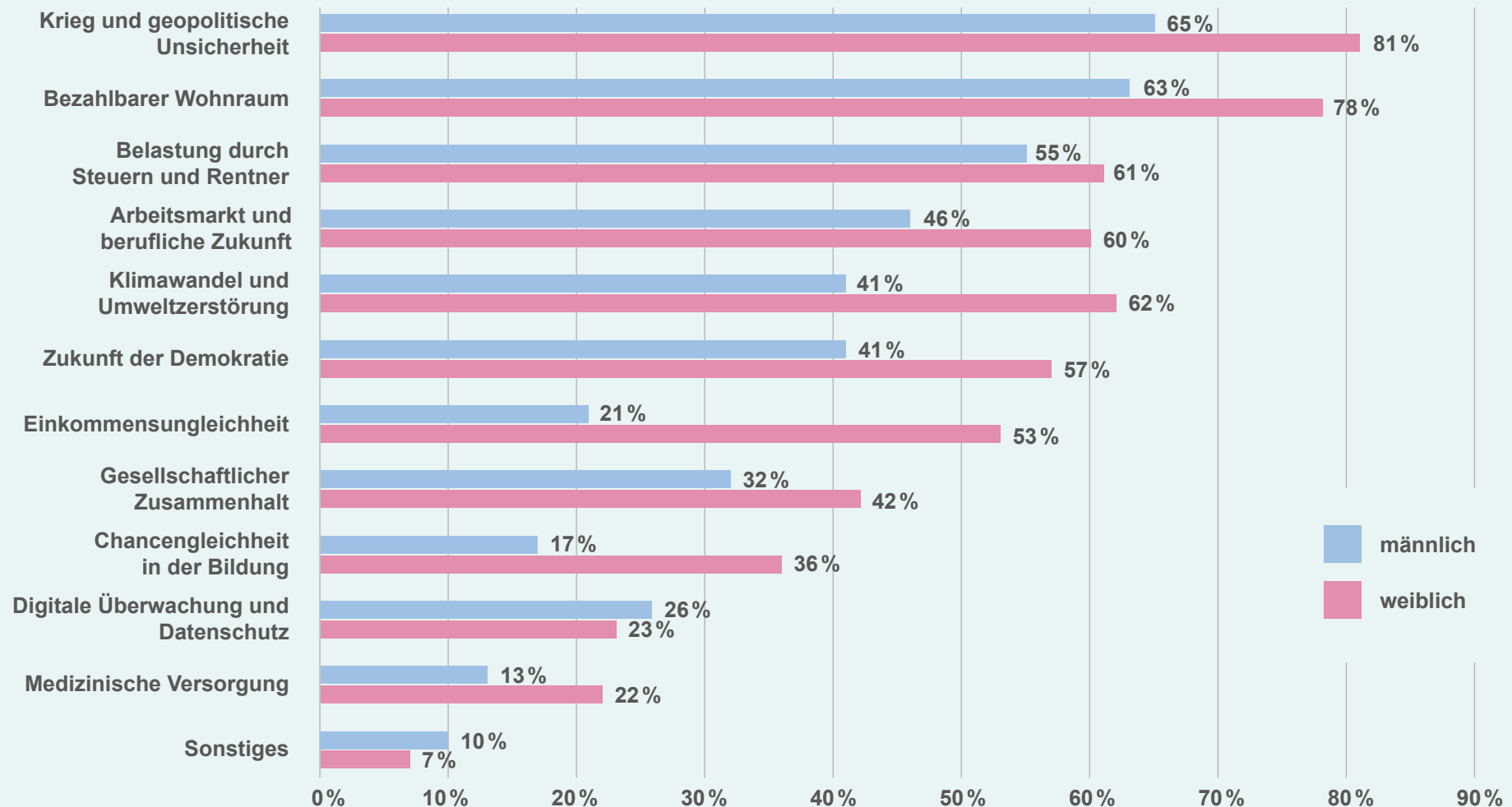
Was bereitet Dir große Sorgen?



Sorgen der Jugendlichen

Mädchen sorgen sich oftmals stärker als Jungen, besonders über Einkommensungleichheit.

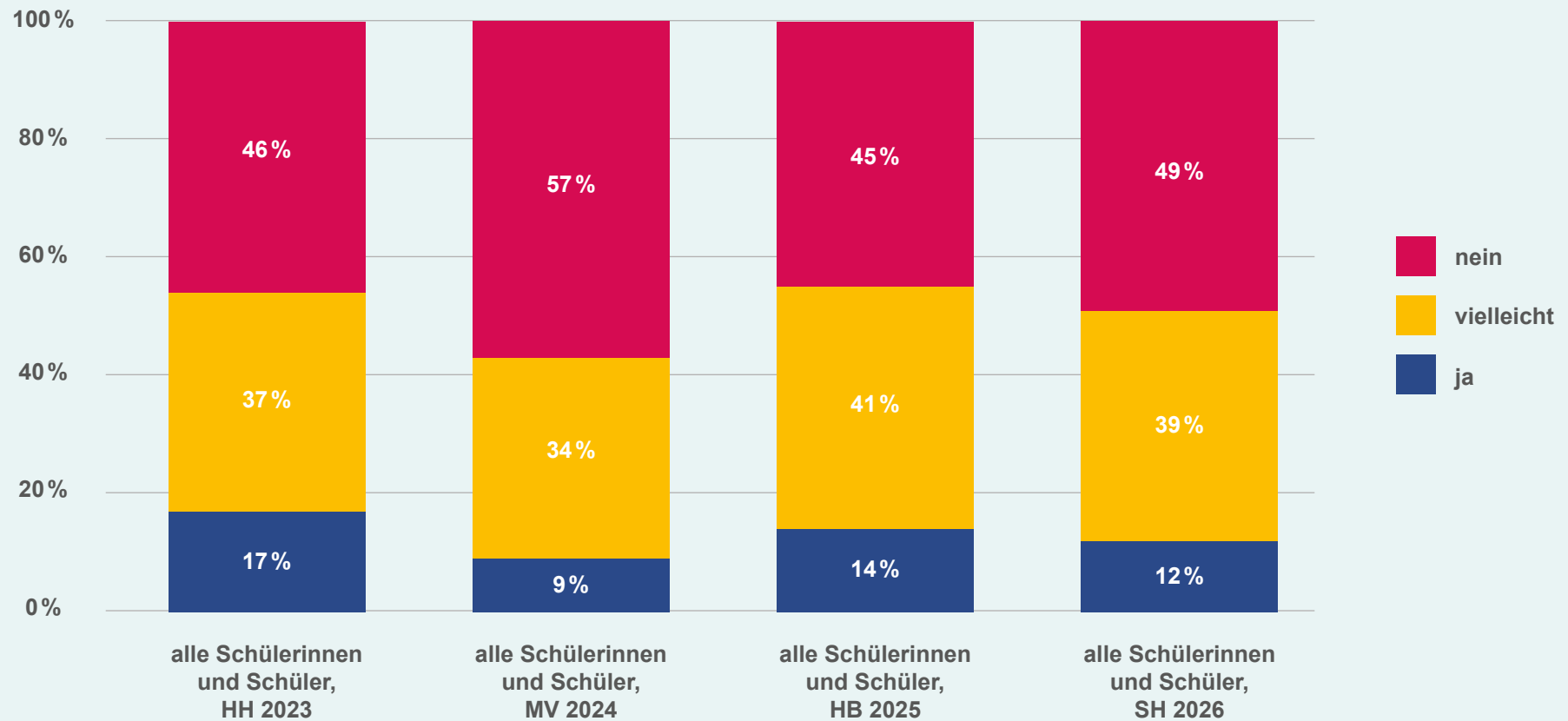
Was bereitet Dir große Sorgen?



Interesse an der M+E-Industrie

Jeder zweite Schleswig-Holsteiner Jugendliche kann sich vorstellen, später in der M+E-Industrie zu arbeiten.

Würdest Du in der Metall- und Elektroindustrie arbeiten wollen, um z.B. die Energiewende aktiv voranzubringen?



Zusammenfassung (1)

- Bei Bewerbungen zählen vor allem Fachnoten, Praktika, IT-Kenntnisse sowie Motivation und Lernbereitschaft. Praktika sind der wichtigste Türöffner. Im Vergleich zum Jahr 2022 hat das Schulpraktikum an Bedeutung gewonnen.
- Die Berufsorientierung an Schulen bewerten Betriebe nur als befriedigend; hier gibt es Verbesserungsbedarf. Das Interesse der Jugendlichen an Berufswahl-Tests und finanziellen Themen nimmt zu.
- Eltern und Familie prägen die Berufswahl stark - Betriebe können sie gezielt in die Ansprache einbeziehen.
- Beliebte Berufe von Jugendlichen liegen im Projektmanagement, Forschung und Vertrieb; Betriebe suchen hingegen häufig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für gewerblich-technische Berufe.
- Jugendliche unterschätzen die Verdienstchancen nach Ausbildung und Studium erheblich. Dies hat sich in den vergangenen vier Jahren nicht verbessert. Die Metall- und Elektroindustrie zahlt besser als viele andere Branchen und bietet starke Perspektiven. Jeder zweite Jugendliche kann sich grundsätzlich vorstellen, in der M+E Industrie zu arbeiten.
- Die Jugendlichen benennen insgesamt weniger Lieblingsfächer als noch vor vier Jahren. Nur zwölf Prozent der Jugendlichen gelten als MINT-Fans; Jungen sind dabei fast dreimal so häufig vertreten wie Mädchen.

Zusammenfassung (2)

- Für ihren Beruf wünschen sich Jugendliche vor allem Sicherheit, Diskriminierungsfreiheit, gute Führung und Entwicklungschancen. Eine diskriminierungsfreie Umgebung und betriebliche Altersvorsorge ist Mädchen deutlich wichtiger als Jungen. Sie nehmen Rahmenbedingungen von Arbeit oftmals ernster als Jungen und sorgen sich auch stärker über gesellschaftliche Probleme. Mädchen und Jungen schauen zuversichtlich in die Zukunft, wobei Jungen ihre vergleichsweise höhere Zuversicht über die vergangenen Jahre verloren haben.
- Jugendliche wollen mehr arbeiten; sie sind gegenüber der Arbeit in Vollzeit und Überstunden aufgeschlossener als im Jahr 2022. 43 Prozent möchten Führungskraft werden und sind motiviert, sich im Berufsleben zu engagieren. Für Führungspositionen und Vollzeitarbeit interessieren sich Jungen etwas stärker als Mädchen.
- Digitale Betätigungen ersetzen reales Handeln. Fast alle Jugendlichen nutzen ein Smartphone oder Tablet. In ihrer Freizeit schauen sie zunehmend mehr Filme, Serien und Videos.
- Das klassische Studium bleibt bei Abiturientinnen und Abiturienten erste Wahl, verliert aber an Attraktivität. Das duale Studium gewinnt klar hinzu. 81 Prozent der Jugendlichen finden ein duales Studium attraktiv – eine große Chance für Betriebe und das Studium an der NORDAKADEMIE.

Schlussfolgerungen

- Praktika sind der Schlüssel zum Berufseinstieg. Sie sollten von Schulen und Betrieben stärker instrumentalisiert werden, um potenziellen Nachwuchs für die Arbeit in Betrieben zu begeistern.
- Berufsorientierung in Schulen muss praxisorientiert und an die betriebliche Realität angelehnt umgesetzt werden. Eltern nehmen starken Einfluss auf die Berufsorientierung ihrer Kinder und sollten in den Orientierungsprozess aktiv eingebunden werden. Betriebspraktikerinnen und -praktiker haben in der Regel mehr betriebliche Erfahrung als Lehrkräfte und sollten in Form von Kooperationen eingebunden werden.
- Das duale Studium gewinnt an Bedeutung. Im Schulunterricht zur Berufsorientierung sollte hierüber mehr berichtet werden. Hochschulen und Betriebe sollten verstärkt prüfen, welche dualen Studiengänge künftig benötigt und angeboten werden können.
- Im Berufsleben wird deutlich mehr verdient, als Jugendliche vermuten. Hier ist zusätzliche Aufklärungsarbeit erforderlich, damit sich Jugendliche dorthin wenden können, wo Fachkräfte benötigt und gut bezahlt werden. Die M+E-Industrie bietet attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, was für junge Menschen wichtiger ist denn je.

Kontakt

NORDMETALL
Verband der Metall- und Elektroindustrie e.V.
Kapstadtring 10
22297 Hamburg

Pressesprecher Alexander Luckow
Tel. +49 (40)637 84 23 1
Mobil: +49 (172) 260 50 39
luckow@nordmetall.de

